



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

262 (18.10.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-43065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-43065)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstag in zwei Ausgaben.

Telegraphen-Adressen:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Julius Rah,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Notationsbuch und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 262. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 18. Oktober 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Sozial-konservativ.

II.

Das offizielle Organ der badiſchen konservativen Partei ist mit unserer Besprechung der konservativen Landesversammlung nicht zufrieden und gibt seinem Mißmuth in etwas berber Weise Ausdruck. Wir haben wiederholt erklärt, daß wir mit der Redaktion der „Landpost“ über politische Fragen nicht rechten wollen, da es uns zunächst gleichgültig sein kann, was der Redakteur jener Zeitung über die politischen Tagesfragen denkt, und da wir darauf verzichten, uns mit Personen auseinanderzusetzen, die, von vorgefaßten Meinungen ausgehend, jeder Belehrung unzugänglich sind. Wenn wir nicht umhin können, gewisse Ausschreitungen der „Landpost“ festzu-nageln, so geschieht es, weil dieselbe als das offizielle Organ der konservativen Parteileitung gilt und diese ernst genommen, selbst dann ernst genommen werden muß, wenn sie es gestattet, daß ihre Grundsätze in einer Weise vertreten werden, welche die „Köln. Zeitung“ jüngst veranlaßte, von „grünen“ Journalisten zu sprechen. Da die konservative Landesversammlung nicht als eine flüchtige Erscheinung in der Tagespolitik betrachtet sein will, werden wir uns wiederholt mit den am letzten Montag in Karlsruhe gehaltenen Neben beschäftigten müssen.

Wir haben in völlig loyaler Weise anerkannt, daß die konservative Partei sich selbst aufopfern würde, falls sie sich den Tagesfragen gegenüber unthätig verhalten sollte, wir haben die Berechtigung der Landesversammlung anerkannt, indem wir wörtlich sagten: „Warum sollte bei diesem Wettbewerb um die Stimmen der Wähler die konservative Partei zurückbleiben wollen?“ Aber wir mußten allerdings unsere Zustimmung zu dem Vorgehen der konservativen von der Art ihres Programms abhängig machen. Nicht daß sich die badiſche konservative Partei sammelt, konnte unsern Tadel erregen, sondern der Zweck und die Art der Mittel zur Erreichung dieser Zwecke hat unsere Mißbilligung hervorgerufen. Wir hätten es mit Freuden begrüßt, wenn die konservative Partei bewiesen hätte, daß sie neue gestärkt auf den Plan tritt, denn wir treiben nicht engbegrenzte Parteipolitik, sondern erstreben die Zusammenfassung aller bürgerlichen Parteien zur Bekämpfung der heranrückenden Sozialdemokratie. Bei diesem für Staat, Gemeinde und Familie entzündenden Kampfe sind uns die konservativen ebenso willkommen, wie die Demokraten, Freisinnigen und Ultramontanen, wofür sie ehrlich gegen den gemeinsamen Feind vorgehen wollen. Was wir aber am Montag in der Festhalle zur Karlsruhe hören mußten, das war kein Kampf gegen die Sozialdemokratie, sondern eine Verhöhnung des Liberalismus. Statt an seiner Seite die Kraftprobe gegen die Sozialdemokratie zu bestehen, wurde auf der Landesversammlung der konservativen versucht, einen Keil in das liberale Bürgerthum zu treiben, um dann desto besser einseitige Parteibestrebungen zu fördern. Ist es etwa eine „Bekämpfung“ der Sozialdemokratie, wenn den Massen gesagt wird, daß es in Deutschland Leute gibt, die zwei, drei, ja vier Rassenstränge besitzen, wogegen Tausende darben, und ist es nicht die offene Kriegserklärung an die liberalen Elemente im Lande, wenn Herr Stöder sagt: Der Liberalismus könne die Wunden nicht heilen, welche die Sozialdemokratie dem Volke geschlagen habe, weil dieselbe nichts Anderes sei, als der natürliche Sohn des Liberalismus! Weiß Herr Stöder nicht, daß die nationalliberale Partei im Reichstage es war, deren Mitwirkung die sozialpolitischen Wohlfahrtsgeſetze ihr Entstehen verdanken?! Da er es aber weiß, und da er trotzdem die liberale Partei vor dem Volke zu verächtlichen sucht, die Sozialdemokratie großgezogen zu haben, macht er sich einer unehrlichen Kampfweise schuldig. Herr Stöder behauptet, daß die Liberalen die Religion zur Privatsache stampeln wollen. Das ist — mit Verlaub — ebenso unwahr, wie es der Vorwurf ist, den die konservative „Landpost“ gegen den „religionsfeindlichen“ badiſchen Liberalismus erhebt und es ist auch nicht richtig, daß, wie Herr Stöder sagt: der deutsche Bürgerstand die göttliche Ordnung mit Reichfertigkeit unzureichend läßt!

Wenn die Konservativen die Sozialdemokratie wirksam bekämpfen wollen, so bedürfen sie hiezu der Mitwirkung anderer Parteien; wir glauben aber nicht, daß man diese gewinnt, indem man sie vor dem Volke verdächtigt! Ein Bund mit dem Centrum sollte in Karlsruhe geschlossen werden, ein Bund, dessen Spitze sich schärfer gegen die nationalliberale Partei als gegen die Sozialdemokratie richtet; das ist die Wahrheit! In einem dritten Artikel werden wir uns mit weiteren Erscheinungen vom konservativen Parteitag beschäftigen.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 17. Oktober, Form.

Der Kaiser hat an den Fürsten v. Hohenlohe-Schillingsfürst, kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen, nachstehendes Allerhöchſtes Handschreiben gerichtet:

Hochgeborener Fürst!

Heute sind es fünfzig Jahre, daß Mein Ahne König Friedrich Wilhelm IV. bei der Einbürgerung in Berlin Eurer Liebden als ersten Besitzer des Mediat-Fürstenthums Corvey den Titel eines Prinzen von Rainbor und Corvey verliehen hat. Ich mag diesen für Sie und Ihre Nachkommen so bedeutungsvollen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen zu demselben Meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Ich kann es Mir bei dieser Gelegenheit nicht verhehlen, wiederholt Meiner dankbaren Anerkennung für die ausgezeichneten Dienste Ausdruck zu geben, welche Eure Liebden in bewährter Treue und Anhänglichkeit an Mein Haus in hervorragenden Stellungen und seit fünf Jahren an der Spitze des Reichslandes in erfolgreicher Wirksamkeit dem Vaterlande, Meinen Vorgesetzten an der Krone und Mir geleistet haben. Indem Ich Sie Meiner ferneren Huld versichere, verbleibe Ich mit besonderer Hochachtung
Eurer Liebden freundwilliger
Subertusstod, den 15. Oktober 1890.

Wilhelm.

Der Kaiser präsidirte gestern Vormittags 11 Uhr einer längeren Kronrathssitzung und frühstückte sodann mit der Kaiserin im Palais der Kaiserin Friedrich. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Regierungspräsidenten Pommer-Esche (Erier) zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen.

Die Tessiner Ausgleichs-Conferenz eröffnete um 10 Uhr Vormittags ihre Verhandlungen und tagte ununterbrochen bis 5 Uhr Nachmittags. Die Ausgleichs-Conferenz verlief ergebnislos, weil die Conservativen erklärten, auf die Durchsicht der Verfassung so lange nicht eintreten zu können, als die Frist der Beschwerde gegen die Abstimmung vom 5. Oktober nicht abgelassen sei. Uebrigens zeigten dieselben angeblich Entgegenkommen, zum Beispiel betreffend die Bestallung der gemischten Regierung. Im Gegensatz zu der Meinung, daß der Staatsrath Respini das Fehlen wichtiger Dokumente bei Wiederübernahme der Regierung konstatirt hatte, ermächtigt der Bundeskommissar die Tessiner Kantonalbank zu der Erklärung: daß nur zwei Privatbriefe des Herrn Staatsrath Bongano an Herrn Staatsrathspräsidenten Respini im Schreibpult des letztern fehlten. Von diesen Briefen befinden sich Kopien in Händen des Verfassers Bongano, und überdies haben diese Briefe, nach den eigenen Erklärungen des Herrn Respini, keinen Einfluß auf den Prozeß zwischen Staat und Kantonalbank.

In mehreren italienischen Blättern wird seit einigen Tagen die Behauptung verbreitet, daß die Veröffentlichung des Bündnis-Vertrages zwischen Italien und den Kaiserreichen demnächst erfolgen solle. Man datirt diese Mittheilungen mit Vorliebe aus Wien, wohl um den Anschein zu erwecken, als hege die österreichisch-ungarische Regierung den Wunsch, daß diese Veröffentlichung erfolge. Offenbar handelt es sich um ein Mandat, welches Cesipi Verlegenheiten bereiten und der Erörterung der Allianz in Italien neue Nahrung zuführen soll. Es mag daher die Bemerkung am Platze sein, daß den „M. N.“ zufolge in den Wiener gut unterrichteten Kreisen absolut nichts von der angeblich geplanten Vertragspublikation bekannt ist und daß man auch nicht daran denkt, irgendwelche Anregung in diesem Sinne bei dem römischen Kabinett zu geben. Die Auffassung geht dahin, daß eine solche Veröffentlichung vor Allem mit den Fragen der großen Politik in Verbindung stehen müsse, so wie dies auch der Fall war, als der deutsch-österreichische Vertrag infolge der Haltung Rußlands und der russischen Presse der Öffentlichkeit mitgetheilt ward.

In verschiedenen russischen Provinzialstädten, in welchen die Polizei Befehl erhalten hatte, die Juden aus-

zuweisen, ist dieser Befehl neuerdings mit der Weisung widerrufen worden, die Juden könnten vorläufig wohnen bleiben, bis neue Zubegehre hierüber entscheiden würden. Für den gesammten Grenzbezirk in einer Breite von 50 Werst von der Grenze wurden die erlassenen Ausweisungsbefehle nicht widerrufen. — Der russische Justizminister hat im Einklange mit den Petitionen des Handelsstandes einen Ausschuß bestellt, welcher mit der Revision der Handelsgerichte betraut ist. Außerdem wird in Sibirien das Gerichtswesen nach Vorbild der kaiserlichen Einrichtungen reformirt. Die Bezirksgerichte sollen aufgehoben und nur in Ostsibirien reformirt werden. Maßregeln zur Bekämpfung des Contractbruches der ländlichen Arbeiter sind in Vorbereitung.

* Der Sozialisten-Congreß in Halle.

Halle, 16. Okt. Der sozialdemokratische Parteitag kam heute zu dem Beschlusse, daß ein Parteiprogramm einstweilen nicht aufgestellt werden könne, alle Anträge vielmehr an einen Ausschuß überwiesen werden sollten, der einen Entwurf spätestens 6 Monate vor dem nächsten Congreß zu veröffentlichen habe.

Dies führte den Vorsitz.

Singer bemerkte in seiner Einleitung, der Congreß habe den anwesenden Berichterstattern den freiesten Spielraum gelassen und nicht einmal die Vorlegung der Berichte behufs vorläufiger Censur verlangt. Gleichwohl veröffentlichte der hiesige „Anzeiger“ lägenhafte Nachrichten. Der Vertreter des Blattes sei daher auszuweisen. (Lebhafte Beifall.)

Rechtsanwalt Guttenstein (Karlsruhe) führte im weiteren Verlaufe aus, weder der heutige, noch ein künftiger Parteitag könne ein endgültiges Programm aufstellen. Den Genossen seien die Bestimmungen fast unbekannt. Erst müßten die Ortsvereine aufgelöst werden. Die Arbeiter trügen das Ihrige dazu bei, die Partei zu bilden, zum Programm bedürfe es aber der gebildeten Sozialisten. Die Feststellung eines Programms werde bei allen Bemühungen doch Jahre in Anspruch nehmen. Es liegen sehr zahlreiche Anträge vor, darunter ein Antrag Rübts, die Religion betreffend.

Kloß (Stuttgart) bezeichnet diesen Antrag als eine große Thorheit. Man gebe dadurch dem Centrum die beste Waffe in die Hand, seine Siege zu vertheilichen und in den Massen den religiösen Fanatismus zu entflammen, der die sozialdemokratische Agitation umwürfe. Die Sozialdemokratie lasse sich nicht zu einem Laboratorium für Freireligiöse, Fremdenker machen. (Stürmischer Beifall.) Gerade so gut könnten die Homeopathen oder die „Wollenen“ kommen. Neue Forderungen müßten erfunden werden, mit denen sich wählen lasse. Die Beseitigung der Festbestimmung, daß sei ein Schlagwort für das platte Land.

Auerbach-Berlin ist gegen die Wiedereinführung der Worte: „Mit gesetzlichen Mitteln.“ Das sei eine Unwahrhaftigkeit. Die Sozialdemokratie arbeite nach wie vor mit allen Mitteln auf den Freistaat hin. Sie habe doch nicht nöthig, den herrschenden Classen eine Verbeugung zu machen. Im übrigen erkläre er namens der Berliner, daß diese, sobald das Programm beschlossen sein werde, dieses hochhalten würden als einen rocher de bronze. (Beifall und Hohngelächter.)

Erhard aus Ludwigshafen: Heutzutage sei die Partei so gewachsen, daß man überall einem Reichstags- oder Landtagsabgeordneten oder Stadtrath auf die Hüften trete. Das sei eben das Stadium der Mitarbeit. Die Partei stehe in allen Körperschaften, aber man wisse nicht, wie sie sich verhalten werde, wenn man nach dem Programm gefragt werde. Es fehle eine zuverlässige Schablone. Die Berliner hätten auch schwere Sünden auf dem Gewissen, dazu gehöre vor allem ihre Bewegung in der Religionsfrage. Da sagte ein Genosse: „Weg mit der Religion!“ Der andere: „Wir dürfen den dummen Bauern nicht vor den Kopf stoßen?“ So müsse er, Redner, so oft er vor einer solchen Versammlung dummer Bauern stehe, zuerst den Berliner mit beiseitigen. So rasch als möglich brauche man eine Broschüre über den Zukunftsstaat, daß man sich endlich auskenne für die Agitation. Als weiteres Schlagwort für die Massen nenne er die Verstaatlichung der Apotheken.

Schwarz-Hamburg legt dar: Mit der Annahme des Antrages Rübts werde die Partei eine Mauer um sich ziehen, vor welcher das ganze Landvolk zurückweichen werde.

Rübts macht seinerseits geltend, er sei der praktischste

Agitator der ganzen Partei. (Gelächter.) Er habe in zwei Jahren 140 Reden gehalten. Nehme man seinen Antrag nicht an, dann sehe man die ganze Partei dem Vorwurf der Heuchelei aus. Die Verbindung von Thron und Altar lehre die Geschichte. Die Sozialdemokratie sei aber doch wahrlich nicht nur eine wirtschaftliche Partei. Er selbst sei nur den Freidenkern beigetreten, um diese zu Sozialdemokraten zu machen. Als Redner sich brüstet, er habe allein in Köln und Elberfeld Erfolge erzielt, und Pastor Thümmel für immer unschädlich gemacht, wird er ausgelacht, so daß er nicht weiter sprechen kann.

Wolkenbruch verlangt eine Feststellung der Endziele in dem neuen Programm, aber nicht eine Feststellung der Tagesfragen, wie jetzt der Religionsfrage. Man folgert auf dem Lande aus der Berliner Agitation für Austritt aus der Landeskirche, daß die Sozialdemokratie zum Atheismus zwingt; dadurch treibe man die Hälfte der Sozialisten dem Pfaffenstuhle zu. Er sei nicht der Anschauung, auf dem Lande sei der Sozialismus wenig aufgenommen. Mehr als man denke, seien die Landleute für den praktischen Sozialismus empfänglich.

Von den vier weiblichen Delegierten, Ihrer, Gundelach, Blohm und Steinbach liegt zum Programm der Antrag vor, weibliche Beamte für gewerbliche Frauenarbeit einzusetzen und alle besonders gesundheitschädliche Arbeit auf höchstens 6 Stunden zu beschränken.

Frau Steinbach-Sera begründet die Anträge. Der Herr Nürnberg meint, man solle nicht so reizbar gegen die Berliner Genossen sein, wenn sie in den Volksversammlungen Berlins den Austritt aus der Landeskirche propagieren. Was läge daran? Nur keine Furcht deshalb.

Der Schluß der Debatten zum Programm wird hierauf angenommen.

Zu eil (persönlich) rügt die gehässige Sprache gegen die Berliner Delegierten.

Liebnecht erhält das Wort zum Schlußreferat. Auf die Fragen der Gegner: Wie wird der Zukunftsstaat aussehen? erwidert er: Die so fragten, sind denkwürdig. Ein Ideal von heute kann morgen eine Wahrheit und übermorgen eine Reaktion sein. Die soziale Entwicklung der Gegenwart verstanden die nicht, die nach dem Aussehen des Zukunftsstaates fragten. Ein definitives Programm sei nicht zu schaffen. Zunächst bleibe man auf dem Standpunkte der heutigen Wissenschaft. Veraltet das Programm, dann ist eine neue Revision nötig. Gegen Rüst sagte der Referent: Heuchelei liege der Partei fern (Y). Wissenschaft und Religion seien Gegensätze; das leugne kein Sozialdemokrat. Aber ein Hauptziel: der Sturz der heutigen Produktion dürfe nicht durch Nebenfragen verwirrt werden. Die Frauenfrage werde im Programm auf das vorurteilsloseste behandelt werden. Von den Kinderreien eines Herrn Eugen Richter über Heucheleien und dergleichen spreche er nicht; der Mann verleihe das WC des Sozialismus nicht. Liebnechts gestrige Resolution wegen des neuen Programms wird einstimmig angenommen.

Die Kommission für den Organisationsentwurf wird heute Abend ihre Arbeiten beendet haben. Zahlreiche Telegramme trafen ein, auch eine lange Zuschrift der Londoner Heilsarmee. (Großes Gelächter.)

Kloß-Stuttgart berichtet über die Stellung der Partei zu Strikes und Boykotts. Abwehrstrikes bei willkürlichen Lohnreduktionen und Strikes bei Lebensmittelvertheuerung und dadurch verschlechterter Lebenshaltung seien berechtigt, dergleichen Angriffsstrikes bei Verkürzung der politischen Rechte oder zur Durchdringung besserer hygienischer Verhältnisse. Gelder würden die Strikes oft überlebt gewagt, und so verließen in letzten Jahren die meisten Strikes unglücklich, wozu auch das einseitige Verfahren der Behörden beigetragen habe. Darum sei eine veränderte Taktik wünschenswert, besonders Hebung der sachgewerblichen Bewegung und die Frage sei, ob lokale oder Zentralorganisation.

Kloß und Grillenberger beantragen schließlich eine Resolution, wonach Strikes und Boykotts

prinzipiell berechtigt seien beim Bestreben, die Lebenshaltung herabzudrücken. Da aber die Strikes ein zweischneidiges Schwert sind, müssen sie sorgfältig erwogen werden. Die Arbeiterschaft muß der gewerkschaftlichen Bewegung zugeführt und diese centralisiert werden. Zugleich protestire der Parteitag und beauftrage die Fraktion zum Kampfe gegen alle Versuche, die Koalitionsfreiheit einzuschränken, wie sie in der Novelle zur Gewerbeordnung auftreten.

Doct-Gotha plaidirt dafür. Denz-Kemmerich warnt vor leichtfertigen Strikes, wie der Maurerstrikes in Berlin im Vorjahre. Born-Dresden tritt dem Vorredner entgegen und unterstützt die Resolution, wonach die Lebnbuhr dergleichen.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 17. Oktober 1890.

Bezirksrathssitzung

vom 16. Oktober 1890.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betriebe einer Schankwirtschaft mit Branntwein:

des Georg Herwerth II. in Käferthal, ohne Branntwein;

des Heinrich Walter in H 2, 11.

Das gleiche Gesuch des Friedrich Häneke in D 3, 11/2 wurde abgelehnt, dasjenige des Franz Josef Weidemann in H 9, 18 zurückgezogen und dasjenige des Johann Benz III. in Käferthal abgewiesen.

Genehmigt werden ferner folgende Gesuche um Erlaubnis zur

Transferrung bestehender Schankwirtschaftskonzessionen:

ohne Branntwein:

der Joh. Abraham Langenbach Ww. von S 4, 15 nach D 5, 6,

des Hieronymus Böhle von Schwab.-Str. 98a nach H 8, 96,

des Wilhelm Mayer von Z 2, 16 n. St., nach Schwab.-Str. 52b,

des Carl Trudenbrod von L 18, Ecke der Bismard- und Thierackerstraße, nach L 18, 1,

des Christian Raug von Schwab.-Str. 52 nach Thierackerstraße 1.

Das gleiche Gesuch des Christian Friedrich Schenkel von H 7, 23 nach Z 8, 2 wurde abgewiesen.

Genehmigt werden ferner:

Das Gesuch der Stadtgemeinde Mannheim um wasserpolizeiliche Genehmigung zur Benützung des Hochwasserdamms von der Reiterbrücke bis zur Wilhelmstraße zur Einleitung der öffentlichen Abwasserleitung und

das Gesuch des Georg Ramsbeck in Käferthal um Erlaubnis zur Aufstellung eines Dampffestels.

Postbericht. Der Großherzog ist gestern früh 1/9 Uhr in Karlsruhe eingetroffen. Derselbe empfing um 1/10 Uhr den Staatsminister Dr. Turban, konferirte darnach längere Zeit mit dem Geheimrath Dr. Koll und nahm um 12 Uhr den Vortrag des Geheimraths von Storffer, Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, entgegen. Nachmittags von 3 Uhr an bis nach 4 Uhr hörte er die Vorträge des Geheimraths von Regenauer, des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Majors Freiherrn von Büdinghausen, genannt Wolff. Nach 7 Uhr Abends traf die Großherzogin von Baden-Baden in Karlsruhe ein und darnach reisten die Großherzoglichen Herrschaften nach Berlin ab. Derselben sind begleitet von der Obersthofmeisterin Frau von Holzing und deren Tochter, dem Hofmarschall Grafen Anblaw und dem Flügeladjutanten Oberstleutnant Müller.

Postalisches. In Sansibar, Bagamoyo und Dar-es-Salaam sind Kaiserlich Deutsche Postagenturen eingerichtet worden. Derselben vermitteln den Austausch von Briefsendungen jeder Art unter den Bedingungen des Weltpostvereins. In Deutschland werden erhoben: für frankirte Briefe 20 Pfa. und für unfrankirte Briefe 40 Pfa. für je 16 g. für Postkarten 10 Pfa., für Postkarten mit Antwort 20 Pfa. für Druckfachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 5 Pfa. für je 50 g., mindestens jedoch 10 Pfa. für Waarenproben und 20 Pfa. für Geschäftspapiere und an Einschreibgebühr 20 Pfa.

Eine Kadträtliche Deputation ist, wie schon gemeldet, vorgestern in Sachen der Beseitigung der Remisen und des Rosafenalles und wegen der Viehmarktfrage nach Karlsruhe gegangen. Bezüglich der Viehmarktfrage resp. der Befähigung einer Milderung der unseren Viehmarkt betreffenden Bestimmungen, sprach die Deputation bei dem gegenwärtigen Leiter des Ministeriums des Innern, Herrn Staatsrath

richtigen amerikanischen Blätter, verabschiedete sich George W. Clog aus Buffalo, N. Y. von seiner Geliebten, um im fernem Westen das Glück zu erlangen. Jahre vergingen, ehe es ihm gelang, sich durch erfolgreiche Unternehmungen ein beträchtliches Vermögen zu erwerben. Als er schließlich, reich an irdischen Gütern, zurückkehrte, mußte er die betrübende Entdeckung machen, daß das junge Mädchen, welches ihm Treue gelobt, inzwischen des langen Harrens überdrüssig geworden war und einen anderen Mann, Namens Crook, geheiratet hatte, mit dem sie nach Galena, Ill., übergesiedelt war. Clog fügte sich in sein Schicksal und folgte dem Beispiel seiner früheren Geliebten, indem er sich gleichfalls verheiratete. Der Zufall wollte es, daß Beide, die inzwischen ihre ehelichen Partner durch den Tod verloren hatten, vor wenigen Tagen in einem Personenzuge auf der Station in Cincinnati, O., zusammen trafen. Beide hatten sich zum zweiten Male gefunden und um nicht nochmals durch des Schicksals Tadel von einander gerissen zu werden, wurde dem Herzensbunde gleich auf der Eisenbahnstation durch einen telegraphisch herbeigerufenen Briefträger die tröstliche Weisung gegeben.

Neber die elektrische Hinrichtung Kemmler's, von der wir zur Zeit ausführlich berichteten, ist nunmehr der amtliche Bericht Dr. Mc. Donald's an den Gouverneur des Staates New-York veröffentlicht worden. Dr. Mc. Donald behauptet, daß Kemmler's Tod sofort eintrat und daß zwischen dem ersten und dem zweiten elektrischen Schlag der Körper des Hinrichteten kein Lebenszeichen befuhrte. Die Abtundung und der Wund des Gefeges, einen plötzlichen und schmerzlosen Tod zu bewerkstelligen, wäre vollkommen gelungen. Zwischen dem Eintritt Kemmler's in die Hinrichtungskammer und seinem Tode verstrichen nur 8 Minuten, während beim Hängen, wie Dr. Mc. Donald hervorhebt, der Tod in der Regel erst nach 15 bis 30 Minuten eintritt. Er empfiehlt mehrere kleine Wunden, wie z. B. größere, der vorher zu ermittelnden Widerstandskraft des Delinquenten angemessene Postage. Dieser Bericht wird wahrscheinlich die Folge haben, daß das Gesez, welches im Staate New-York die Hinrichtung mittelst Elektricität einführt, ein ständiges werden wird.

Eisenlocher, vor. Auf Grund der dort stattgehabten Besprechungen, an welcher sich auch Herr Oberregierungsrat Hydts in theilnahmte, wird letzterer nach Mannheim kommen, um der heute stattfindenden gemeinschaftlichen Konferenz zwischen Mitgliedern des Stadtraths und Viehmarktinteressenten anzuwohnen und die Viehmarkt-Angelegenheit einer glücklichen Lösung entgegenzuführen. — Betreffs der Beseitigung der Remisen und des Rosafenalles hatte die Deputation eine Berathung mit dem Intendanten der Großherzoglichen Zivilliste, Herrn von Regenauer, welcher durchaus befriedigende Erklärungen abgab. Es wurden die Punkte vereinbart, die dem in dieser Angelegenheit zwischen der Großh. Zivilliste und der hiesigen Stadtgemeinde abzuschließenden Verträge, welcher sofort ausgearbeitet wird, zu Grunde gelegt werden sollen.

Odenwaldkarte. Die vom Odenwaldklub herausgegebene Odenwaldkarte mit erläuterndem Text wird gegenwärtig unter die Mitglieder des Klubs kostenfrei vertheilt. Dieselbe zeigt die Markirung genau so in Form und Farbe, wie sie an Ort und Stelle sich vorfindet. Nach ihr können Touren beliebig zusammengestellt werden und, da alle nächsten Winkeln über Heilbrunn, Unterkunf zc. im Text enthalten sind, ist sie dem Touristen ein willkommenes Hilfsmittel, das in kürzester Form ihm alles Nöthige bietet.

Das Meteor, das Dienstag Abend auch hier um 7 Uhr gesehen wurde, ist im weitesten Umkreise beobachtet worden und liegen eine Menge diesbezügliche Berichtnotizen vor. Das Meteor soll bei Wiesbaden niedergegangen und geplatzt sein. Diese Meldung ist jedoch zu bezweifeln, da aus verschiedenen Orten das Gleiche geschrieben wird.

Der Wasserband des Rheins ist dormalen wieder ein so niedriger, daß die Schiffe ihre Frachten einschränken müssen und bei längerer Fortdauer dürfte eine Seidung der Schifffahrt zu erwarten sein.

Der Particular-Schiffer-Verband „Jus et Justitia“ hielt am 15. d. im Nebenzimmer des „Café Hummel“ seine Monatsversammlung ab, welche in Anbetracht der Verhältnisse sehr gut besucht war. Der Vorsitzende des Verbandes machte die Mittheilung, daß der hiesige Stadtrath beschlossen habe, die Wasserleitung längs des Verbindungskanals mit Verbindung zum Hafensaal weiter auszuweiten und hierüber mit Großh. Hofbehörde in Verbindung treten werde. Der Vorschlag betraue sich auf 14,000 Mk. und werde demnächst im Stadtvorordnetenkollegium zur Berathung kommen. Bei Besprechung über die Gründung des Versicherungsbereichs auf Gegenseitigkeit für binnenländische Dampfschiffe, eiserne Röhren, Kanal-Röhren und Fischerei-Dampfschiffen mit dem Siege in Hamburg, gelangte man zur Ansicht, daß eine dergleichen Versicherung an sich wohl zu befürworten sei, jedoch dürfe sich dieselbe nur auf Rheinschiffe erstrecken. Da bekanntlich am Rhein aber schon solche Gesellschaften bestehen, dieselben sich auch vorzüglich bewährt haben, ging man zu dem zweiten Punkt der Tagesordnung betreffend die Wintertkostenfrage über. Von dem Inhalt der hierüber eingelaufenen Schreiben wurde dem Mitgliedern Kenntniß gegeben und der Beschluß gefaßt, da von Seiten der vereinigten Versicherungs-Gesellschaften der Mannheimer Handelskammer die Ausarbeitung bezüglich der Regelung dieser schwierigen Streitfrage übertragen wurde, mit derselben in Verbindung zu treten und hauptsächlich u. A. darauf hinzuwirken, daß bei Feststellung der Frachttulagen im Winter der Particular-Schiffer den Gesellschaften gegenüber gleichgestellt werde. Bezüglich der Rotterdammer Hafengebühren einigte man sich dahin, eine Eingabe an die Rheinschiffahrts-Central-Kommission zu richten, worin gebeten wird, die Stadt Rotterdam zu veranlassen, die bis jetzt bestehenden Verordnungen des i. Hafengebühren dahin abzuändern, daß jeweils ein bestimmter Betrag für Benützung der Hafensanlagen nur einmal der Reise für Abgehen und Laden erhoben werde und ebenso die Höhe dieser Gebühren, in Anbetracht des Vorgehens der beiden Seehäfen Antwerpen und Amsterdam etwas herabzusetzen. Es bezieht sich dieses hauptsächlich auf die in der Naas im freien Strome liegende Bojen, die bekanntlich im Falle der Noth dem Schiffer nicht im geringsten Schutz bieten. Für die Errichtung einer Schiffer-Schule am hiesigen Plage, wie solche am Rheinstrome an verschiedenen Orten projektirt sind, trat man einstimmig ein und wurde der Vorsitzende ersucht, im Namen des Verbandes dem Tit. Stadtrathe sowohl als auch der Tit. Handelskammer die Mittheilung machen zu wollen, daß die Errichtung von Schiffer-Schulen einem dringenden Bedürfnisse entspreche und der Verband darüber auch die Meinung mit Freunden begriffe, zumal aus dem Vorgehen beider Corporationen zu entnehmen wäre, daß wohl Mannheim die erste Stadt am ganzen Rheine sei, in welcher die erste Schiffer-Schule in Kraft trete. Bezüglich des letzten Punktes der Tagesordnung: Errichtung eines Arbeitsnachfrage-Bureaus für Arbeiter und Heizer wurde ebenfalls als Bedürfnis anerkannt und dem Unternehmer die volle Unterstützung des Verbandes zugesagt. Man erwartet dadurch, daß die mangelhaften Verhältnisse, wie solche augenblicklich bestehen, wenigstens einigermaßen beseitigt werden. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Punkte wurde die Versammlung gegen 1/12

Das tiefste Bergwerk der Welt ist wahrscheinlich die Kohlenzeche St. Andre du Boizier in Frankreich, aus welcher jährlich 300,000 Tonnen Kohlen gewonnen werden. In das Bergwerk führen zwei Hauptgänge, der eine ist 2052 Fuß, der andere 3083 Fuß tief. Der letztere Schacht wird jetzt noch weiter vertieft, so daß er bald 4000 Fuß unter der Oberfläche der Erde zu liegen kommt. Merkwürdig ist, daß die Temperatur selten über 75 Grad Fahrenheit steigt. In den Gold- und Silberbergwerken an der Küste des stillen Ozeans hat man oft bei der halben Tiefe schon große Mähe, die Luft läßt sich halten, daß man darin arbeiten kann. In einigen Gängen der Sowth-Mine steigt die Wärme manchmal auf 130 Grad Fahrenheit.

Reform des japanischen Theaters. Unter den verschiedenen Fortschritten, welche das gesellschaftliche und staatliche Leben des japanischen Volkes während der letzten Jahre gemacht hat, nimmt auch die Reform der dramatischen Kunst eine Stelle ein. Der Reformator auf diesem Gebiete ist der Schauspieler Nibizo, der letzte Sproß einer Familie, welche seit anderthalb Jahrhunderten die hervorragendsten Vertreter für das Theater in Japan gestellt hatte. Nibizo ist ein Mann von 56 Jahren, der seit einem Menschenalter der geachtete Schauspieler Japans ist. Er hat ein neues Amphitheater gebaut, „Schintomiga“ (japanisches Volkstheater), und die oft 36 Stunden spielenden Dramen so bearbeitet, daß sie „nur noch“ sechs Stunden dauern. Auch werden jetzt die Frauen nicht mehr von Männern, sondern von mehr oder minder schönen Japanerinnen gegeben.

Dünge machen gilt nicht. „Gilt! Gilt!“ In großen Buchstaben schrieb dies ein Geschäftsmann in Duisburg auf eine Anzahl Cognackflaschen und brachte außerdem an der Thüre des Kellers, in welchem er seinen Schatz bildete, die Warnung an: „Hier liegen Fuhngeln!“ Als der gute Mann nun neulich sich im Keller 'mal wieder nach seinen Liebdingen umsehen wollte, waren sämtliche Flaschen verschwunden bis auf eine; diese eine aber war leer und zeigte folgende bedeutungsvoll ergänzte Aufschrift: „Gilt! Gilt! Aber nicht für Kerner!“

Genelleton.

Edison zu Danke. In einer bei Freund und Feind erschienenen Schrift „Edison“ gibt der Oberingenieur Emil Dücker eine Charakteristik Edisons, seiner Lebens- und Schaffensweise. Wenn die Kerze dem erscbsten Edison das Vereitern des Laboratoriums strengstens untersagen und darauf dringen, daß er sich erhole, begibt er sich in sein villaartiges Zinnsulum, das, im Schweizer Stile ausgeführt, mit einem schier fabelhaften Luxus ausgestattet ist. Der Mann, der mit seinen Patenten Millionen erwirbt, kann sich das verdammen. Von dem mit kostbaren modernen Meisterwerken geschmückten Sitzung-Room gelangt man in das kleine „crosbouso“, in einem verandartigen Raum, aus dem die Däfte von tausend erotischen Gemälden entgegenhauchen. Hier pflegt Edison mit seiner Gattin, wenn er sich endlich einmal einige Stunden Ruhe gönnt, am Abend zu sitzen. Plötzlich drückt Edison an einen verborgenen Knopf und wie mit einem Hauber schlage ist der kleine Garten durch zahllose kleine Glühlichter, welche zwischen den grünen Pflanzen hervorleuchten, glänzend illuminiert, ein Anblick, schreibt Dücker, den man gesehen haben muß, um sich ihn vorstellen zu können! Ein kleines Wunder ist das Arbeitszimmer der Frau vom Hause, in violetter Seide gehalten, hier liegt ein Schreibtisch aus der Zeit Ludwigs XV. und an diesem pflegt sie sehr oft ihrem Gatten, der kaum zehn Minuten von ihr im Laboratorium entfernt ist, zu schreiben, denn nur selten sucht sie ihn in diesem auf, da sie den Gelehrten in seinem ernsten Schaffen nicht hören will. Auch die kleine Madeline — das „little Baby“ hat schon ihr Empfangs- und Schlafzimmer. Als Dr. Dücker dem einzigen Kinde Edisons einen Besuch machte, spielte es am Knopfe einer elektrischen Leuchte. (Natürlich!) Im Musikzimmer sah Edison vor dem Klavier und sang das „Misere“ aus dem „Troubadour“. Er ist ein glühender Verehrer der italienischen Tonmeister und wenn seine Stimme auch nicht die eines geübten Tenors ist, so klingt sie in diesen Räumen dennoch recht angenehm zum Ohr des Zuhörers.

— **Alte Liebe rostet nicht.** Vor 35 Jahren, so be-

Über geschlossen. Nächste Versammlung: Samstag, 16. November im gleichen Lokale.

Gartenbauverein Flora. In den nächsten Tagen beginnt der heutige Gartenbauverein Flora die Winterarbeiten mit einer Vereinsversammlung, wobei wieder in der herkömmlichen Weise Blumen und Blattpflanzen zur Verlosung gelangen. Der Vorstand des Gartenbauvereins Flora hat in anerkennenswerther Weise Vorkehrungen getroffen, daß in den jetzt im Monatlichen Versammlungen regelmäßig kleinere populäre Vorträge von Fachmännern gehalten werden, wobei zunächst den Tendenzen des Vereins, welche in erster Linie auf Belehrung der Blumen- und Gartenfreunde abzielen, Rechnung getragen werden soll, andererseits aber den Mitgliedern noch der weitere Vorteil geboten ist, in den meisten Fällen einen schönen Gewinn mit nach Hause zu nehmen, weil der Verein fast die ganzen Jahresbeiträge wieder in Form von Florblumen und Blattpflanzen an die Mitglieder zurückfließen läßt. Der Verein verfügt außerdem über eine ziemlich bedeutende Bibliothek Fachliteratur und wäre es wünschenswert, wenn dieselbe in ausgedehntem Maße von den Mitgliedern benutzt werden würde. Bis zum nächsten Frühjahr ist eine locale Blumen- und Pflanzenausstellung in Aussicht genommen, welche in Anbetracht des Umstandes, daß die nöthigen Vorarbeiten in die bevorstehenden Hände gelegt sind, äußerst gelungen zu werden verpicht.

Derzliche Bitte an die Leser und die Einwohner. In der Nacht des 22. September ds. Js. wurde das freundliche Taubersbüchlein Werlach bei einem verheerenden Brandfeuer mit rapidem Verlaufe heimgeführt. 97 Gebäude, darunter 29 Wohnhäuser wurden in kurzer Zeit eine Beute des entseßten Elementes, das in dem um diese Zeit hochangefüllten Scheunen reiche Nahrung und rasche Verbreitung fand. Diese Umstände lassen es erklärlich finden, daß die Vergung von Habseligkeiten und Vieh in kürzester Zeit zur Unmöglichkeit wurde und der größte Theil der Betroffenen thatsächlich der Rettung des vollen Lebens froh sein konnte. So war denn auch nach dem Schauer der Nacht das Elend und die Noth namenlos. Des schweigenden Obedachs, der Vorbereitungen für den kommenden Winter, insbesondere des täglichen Brodes für ein ganzes Jahr, zum Theil der Nahrung und der nöthigen Saatkörner beraubt, umgeben noch heute, nach Wochen, die schwer heimgekehrten Einwohner stummem Schmerzes die rauchenden Trümmer ihres einstigen Heims. Wesentlich ist die Nothlage aber durch die Thatfache erhöht, daß die vornehmlich Rebbon treibende Bevölkerung wie überall seit Jahren in hart bedrängter Lage ist, daß die bebauten Grundstücke zum großen Theil Domänenpachtgüter sind, für welche die Pachtzinsen fällig und daß endlich die Zahl der Nichtversicherter leider eine erhebliche ist. Wohl ist durch die werththätige Hilfe der nächsten Nachbarschaft, durch Beschaffung von Nothwohnungen und Waden an Kleidern und Lebensmitteln die unmittelbarste Noth in etwas gelindert, aber wie uns der Augenschein überzeugt und wie ergreifende Briefe dortiger Einwohner an hiesige Personen und Freunde, Söhne ihrer Heimath melden, bleibt der Wohlthätigkeit angesichts des namenlosen Elendes ein weites, weites Feld geöffnet. Die Einwohnerchaft Mannheims hat aber von jeher und in so zahlreichen Fällen ihre werththätige Theilnahme bei Unglücksfällen bewiesen und durch reiche Liebesgaben ihren wohlthätigen Sinn bestätigt, daß wir uns gewiß der Versicherung hingeben können, sie werde ihr Herz sich großer Noth ihrer nächsten Landeskiner nicht verschließen. Wohl wird in letzter Zeit die Opferwilligkeit in zahlreichen Fällen in Anspruch genommen, aber wenn wir der großen Summen gedenken, die das stets hilfsbereite Mannheim in den letzten Jahren bei Nothfällen nach Außen gesandt, wir erinnern nur an die Ueberweisungungen in der Schweiz, Amerika, Norddeutschland, am Rhein und in Sibirien, an die Brände von Maras, Weisingen etc., wenn wir ferner seiner wiederholten hochherzigen Gaben zu patriotischen Zwecken gedenken, so läßt uns das zuverlässlich hoffen, daß unsere Bitte um Unterstützung der armen Abgebrannten nicht ungehört verhallen möge. Helfen wir also diesen mittellosen Armen ohne Heim die Noth des kommenden Winters durch Liebesgaben in etwas lindern! Zur Annahme solcher ist die Expedition d. Bl. gerne bereit.

Ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen ging gestern in Mainz nieder. Der Regen, der stellenweise mit Hagel untermischt war, fiel derart, daß in verschiedenen Häusern des Gartenfeldes das Wasser in die Keller eindrang. Die Bäume litten sehr. Gewitter und Hagelschlag im Oktober gehören zu den Seltenheiten.

Das Spielen auf Musikinstrumenten während der Eisenbahnfahrt und das Einsammeln von Geld bekümmert das mitreisende Publikum und behindert die Schaffner in der Ausübung ihres Dienstes. Die Zug- und Stationsbeamten der preussischen Staatsbahnen sind daher angewiesen worden, derartige Ausschreitungen nicht zu dulden, die betreffenden Personen vielmehr zur Ruhe zu ermahnen und, wenn solches ohne Erfolg bleiben sollte, nöthigenfalls auf der nächsten Station von der Weiterreise auszuscheiden.

Der Schreidgenosse Heinrich Käpfer, welcher zuletzt in Mannheim in Stellung war und vor einigen Tagen von der Karlsruher Strafkammer wegen des Bruchfahler Schloßdiebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren 2 Monaten verurtheilt wurde, hatte sich gefreut vor dem Karlsruher Schwurgericht wegen des Ueberfalls eines Gefangenens

wärters zu verantworten. Jänner überfiel bekanntlich am 27. Aug. d. J. im Karlsruher Amtsgerichtsgefängnis mit noch drei anderen Mitgefangenen den Gefangenenswärter Darrwed, welcher gewirrt wurde und gefährliche Verletzungen erlitt. Die von den 4 Verbrechern geplante Flucht wurde jedoch durch die auf die Rufe des Darrwed hinzukommende Hülfe vereitelt. Die Verhandlung währte den ganzen Tag. Das Urtheil ist noch nicht bekannt.

Selbstmord. Auf der Rheinau hat sich der 25jährige, hieselbst beschäftigt gewesene Fabrikarbeiter U. an einem Baume im freien Felde erhängt. Ein kleiner Selbstmord und die Furcht vor der zu erwartenden Strafe soll die Ursache des Selbstmordes gewesen sein.

Mathematisches Wetter am Samstag den 18. Okt. Der neue Luftwirbel bringt von der Nordsee her mit großer Kraft gegen Süden vor, so daß der Hochdruck aus ganz Nord- und Mitteleuropa verschwunden ist. Sogar im hiesigen Weizenbusen ist der Hochdruck wieder nach dem Westen verdrängt worden. Da indessen der Feuchtigkeitsgehalt der Luft noch ziemlich gering ist, so steht anhaltendes Regenwetter vorerst noch nicht in Aussicht, wohl aber eine erhebliche Abkühlung der Temperatur und trübes Herbstwetter. Demgemäß ist am Samstag und wohl auch am Sonntag, kühl, wolfiges, zu vereinzelt niederschlägen geneigtes Herbstwetter zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 17. Oktober, Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometer (mm), Thermometer (Graden), Windrichtung, Höchst- und niedrigste Temperatur des Tages, and Minimum. Values: 744.1, 17.5, 5.5, 6.5, 12.5, 0.6.

*) 0: Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker etc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Seidelberg, 6. Okt. Zu Ehren des als Viter des Männergesangsvereins nach Köln berufenen bisherigen Direktanten des hiesigen Liederkranzes, Herrn Otto Singer, wurde eine größere Abschiedsfeierlichkeit veranstaltet, bei welcher man den Scheidenden auf Verabschiedung feierte.

Seidelberg, 15. Okt. Nachdem dem Comite für die Errichtung eines Scheffeldentmals die Anstellung des letzteren im Schlossgarten an der Stelle, auf welcher z. B. des Otagon steht, seitens der Domänenbehörde gehalten worden ist, hat der Stadtrat sich bereit erklärt, die Verpflichtung zur Unterhaltung des Denkmals und seiner nächsten Umgebung Ramens der Stadtgemeinde zu übernehmen. Die Zustimmung des Bürgerausschusses hierzu soll demnächst eingeholt werden.

Seidelberg, 16. Okt. Gestern Abend wurde eine im Alter von 30-40 Jahren stehende Frauensperson, die sich in selbsterlöschlicher Absicht auf die Eisenbahnschienen gelegt hatte, von dem Zuge überfahren und sichtlich verunglückt. Der Körper wurde in mehrere Stücke zerissen und diese wurden zum Theil von dem Zuge weiter geschleift, so daß sie förmlich wieder zusammen gesucht werden mußten. Ueber die Persönlichkeit ist noch nichts Näheres bekannt.

Welsheim, 16. Okt. In der Kronenwirthschaft zu Ruchsen fiel der 79 Jahre alte Johann Schwab von dort die Stiege herunter. Durch einen Schädelbruch war der Tod sofort eingetreten.

Offenburg, 16. Okt. In Eberweier ist vorgestern die 26 Jahre alte Ehefrau des Leonhard Dreier, Amalie geb. Schindas von da gestorben. Die junge Frau fiel am 3. Oktober von der Scheuerterne, von wo sie Stroh herabwerfen wollte, herunter, erlitt einen Bruch des rechten Armes, verletzte sich stark am rechten Auge und hat jedenfalls noch eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen, da sie von ihrem Sturze bis zum Eintritt des Todes keinen Augenblick mehr zur Besinnung kam. Das Mitleid mit der unglücklichen Frau ist allgemein.

Schopfheim, 16. Okt. Folgendes Vorkommniß ereignet in der Landbevölkerung unlers Tdales gerechte Entrüstung. Zwei Bürger aus den Gemeinden A. und B. bestellten durch Vermittlung der dortigen landwirthschaftlichen Konsumvereine und der Centralstelle in Karlsruhe zusammen 1000 Kg. Mais, auf Station W. abzuliefern. Die Sendung kommt an, der Frachtbrief wird ausgelöst und der Mais dem Müller K. in W. zum Mahlen übergeben. Doch kaum öffnet dieser die Säcke, als es ihm um den Kopf schwindet und flucht von allerlei Gethier, Käfer, Motten u. s. w. Kurz, der ganze Inhalt der Säcke war lebendig und zum Mahlen durchaus untauglich. Durch Annahme der fraglichen Sendung ist jedenfalls das Recht verloren gegangen; wir glauben aber, daß es nur dieser Reilen bedarf, um die betreffende Firma zur Schadloshaltung der Besteller zu bewegen.

Waldobrunn, 16. Okt. Ein in weitesten Kreisen seiner Zeit viel Aufsehen erregender Fall wurde in den letzten Tagen von der Strafkammer abgeurtheilt. Angeklagt sind der Apotheker S. a. m. i. a. von St. Blasien, z. St. in Freiburg wohnhaft, und seine früheren drei Gehülfen, wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Ueberschreitung der Rezeptentage, resp. wegen Diebstahls zu diesen Vergehen. Es waren gegen 80 Zeugen geladen. Den Angeklagten ist zur Last gelegt, in verschiedenen Fällen auf die Rezeptentage theurer Wein (Balsaga, Tolager etc.) gesetzt und abgegeben zu haben, ohne daß solcher dem Arzt verordnet war, in anderen Fällen das wirklich verordnete Quantum erhöht zu haben. Sämmtliche 4

Angeklagte wurden für schuldig erkannt und lautete das Urtheil wie folgt: gegen die drei Gehülfen unter Annahme mildernder Umstände auf je 100 Mt. Geldstrafe, gegen S. m. i. a. mit Ausschluss derselben, weil der Betrag von ihm jahrelang fortgesetzt betrieben worden und meistens bedürftige Leute geschädigt hatte, auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten und eine Geldbuße von 500 Mark.

Reine Chronik. In Sulzburg hat sich der 78-jährige Drechsler B. durch Erhängen entleibt. Der Verstorbene stand in Sulzburg in großer Achtung und in geordneten Verhältnissen; es steht außer Zweifel, daß Geistesgekränktheit, deren Spuren an ihm in den letzten Jahren öfters bemerkbar waren, die Ursache dieses unglücklichen Schrittes war. In Degglingen wurden im Gemeindefeld ca. 80 Stück 1 1/2 bis 2 Meter hohe schöne 12jährige Fichtenstämme von Substanz in frevelhafter Weise abgebrochen. Leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Thäter zu ermitteln.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 16. Okt. Gestern Nachmittag stürzte das dreijährige Kind der Eheleute Hornig, gegenüber der Aktienbrauerei, in einem unbewachten Augenblick vom dritten Stock auf die Straße herab und war sofort eine Leiche. Ein zwölfjähriger Knabe, der für Herrn Kaufmann B. e. z. in Friedenheim am hiesigen Bahnhof ein Faß Del abholen sollte, wurde heute Abend von einem schrecklichen Unglück ereilt. Beim Verladen schlug der Karren, mit dem er es wegfahren wollte, über, und zerstückelte ihm den ganzen Fuß.

Ludwigshafen, 16. Okt. Wie wir früher schon mittheilten, wird auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins und des Gewerbevereins Herr Professor Dr. E. Engel von Berlin einen Vortrag über „Sonentarie auf den Eisenbahnen“ halten. Als Vortragabend ist nun endgiltig Donnerstag, den 23. Oktober, festgesetzt und haben zu dem Vortrag außer den Mitgliedern der vorgenannten Vereine alle sich für die Sache interessirenden Einwohner gegen Erlegung eines kleinen Eintrittsgeldes Zutritt. Der Vortrag findet im großen Saal des Gesellschaftshauses statt und ist bei dem großen Interesse, welches das Thema der Sonentarie allerorts erweckt, gewiß ein zahlreicher Besuch zu erwarten.

Daggersheim, 16. Okt. Gestern Vormittag brach in dem an der Dürkheimerstraße gelegenen Anwesen des Fabrikpengers Peter Hieselbrand ein Schadenfeuer aus. Hierdurch wurden dessen Wohnhaus und Schoppen zum Theil, sowie die Hintergebäude, wie Scheuer, Stall, Schweinhal etc. vollständig eingeäschert. Die hart an das Hieselbrand'sche Anwesen angrenzenden Gebäulichkeiten des Bahnwärters Philipp Kiehl und des Schreiners Peter Amend konnten größtentheils gerettet werden. Die Beschädigungen an hiesigen Objekten sind nicht unbedeutend. Die Entschädigungsbefugnisse des Brandes sind unbekannt. Die Beschädigten haben versichert.

Gerichtszeitung.

Tages-Ordnung

des Schwurgerichts Mannheim für das IV. Quartal 1890.

Montag, den 20. Oktober.

Vormittags 9 Uhr. Michael Steinbacher und Gen. von Laubach wegen Todtschlags.

Nachmittags 4 Uhr. Theodor Kaiser, Kaufmann von Mannheim, wegen betrügerischen Bankerotts.

Nachmittags 5 Uhr. Heinrich Tries, Wirth von Mannheim, wegen betrügerischen Bankerotts.

Dienstag, den 21. Oktober.

Vormittags halb 9 Uhr. Christian Detion von Schönbach wegen Meineids.

Vormittags halb 11 Uhr. Johann Stephan von Weinheim wegen Sittlichkeitsverbrechen.

Vormittags halb 12 Uhr. Joh. Carlus von Albersweiler wegen Sittlichkeitsverbrechen.

Nachmittags 5 Uhr. Rosine Rausch von Neulandheim wegen verführter Kindesbildung.

Mittwoch, den 22. Oktober.

Vormittags halb 9 Uhr. Gottlieb Kraft von Wieselsberg wegen betrügerischen Bankerotts.

Vormittags halb 12 Uhr. Christine Kraft von Weiskopf wegen Kindsmords.

Nachmittags 4 Uhr. Cyrial Egenberger von Waldhausen wegen erschwerter Unterschlagung.

Donnerstag, den 23. Oktober.

Vormittags halb 9 Uhr. Ferdinand Hofmann von St. Bron wegen Brandstiftung.

Vormittags halb 12 Uhr. Ludwig Weißert, Bäcker und dessen Ehefrau, Amalie geb. Stahl von Mannheim, wegen betrügerischen Bankerotts.

Nachmittags halb 5 Uhr. Gottlieb Otto, Schleifer von Oberwalba wegen Sittlichkeitsverbrechen.

Mannheim, 16. Oktober. (Strafkammer I.) Vorsitzender Herr Landgerichts-Direktor Ullrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: die Herren Staatsanwalt Dr. Kelling und Dies.

1) Heinrich Brigner, 24 Jahre alter Wagner in Schwellingen, geriet am Sonntag 2. März Abends in Wortwechsel mit Dragonern, die einen jungen Menschen auf der Straße umringt hielten und mißhandelten. Einer der Dragoner, Anton Bauer von Heidenheim, schlug im Verlauf des Streits zweimal mit der Säbelklinge dem Brigner auf

er das Hinter und, wie sich Hona bald überzeugte, auch das Haus.

Er wollte sein aufgedrehtes Gemüth in Gleichmaß bringen, die Peisel loswerden, die immer von Neuem aufstiegen und ihm die Seele mit einem brennenden Gefühl des Schmerzes erfüllten. War es eine ihrer unberechenbaren Launen oder ein anderes, ein kühleres Gefühl, das sie veranlaßte, auf eine solche Weise für einen fremden Mann einzutreten?

Und während Drei draußen im Sturm und Schneewirbel seine Ruhe wieder zu gewinnen suchte, dachte die schöne Frau über die Mittel nach, die sie ergreifen möchte, um den Widerstand ihres Mannes zu beugen; denn von einem Aufgeben der Angelegenheit konnte keine Rede sein. Sie hatte dem jungen Manne das feste Versprechen gegeben, ihm zu der Stelle zu verhelfen, hatte sich der unabweislichen Macht über ihren Mann gerührt, und sie wäre lieber gestorben, als auf eine solche Weise ihre Dummheit einzugehen und Hohn und Spott auf sich zu laden. Es war aber noch etwas Anderes, ein Drittes, das vielleicht unbewußt stärker wirkte als die zwei vorhergehenden Gründe: es war der Kampf mit ihrem Manne. Es war die erste schroffe Abweisung, die sie erfahren; sie wollte sehen, ob es ihm möglich sein würde, darauf zu beharren.

Welche Mittel aber ergreifen? Wie ihr Benehmen regeln? Sollte sie schmolzen? Nein, sie wollte lieber die Pränkung schrinbar vergehen und ihm durch Liebesheweise bezwingen; um so größer der Triumph, wenn sie auch hierin siegte.

Und so fuhr sie fort, die liebendwürdige Melike Gollin und Rutter zu spielen, und so oft jetzt der Oberkubrichter vom Amte nach Hause kehrte, fand er Hona dabei. War ihre Handlungsweise ihrem Gatten gegenüber bisher eine höchst unwürdige, so konnte man ihr Benehmen jetzt geradezu einen Fehlschritt nennen, ein feilbes Spiel mit dem Heiligsten. Und er schien sie zu durchschauen; denn jene Theaterstunde hatte nicht nur für den Moment den Jubel gebrochen, ihre so überfüllende Dersichtigkeit that ihm nicht weh als die frühere Vernachlässigung.

(Fortsetzung folgt)

Der Oberkubrichter.

Erzählung von Karoline Deutsch.

Kachbrud verboten.

17 (Fortsetzung.)

Der Minister wünscht, daß Doktor Raab die Stelle erhält, Du gefährdest Deine Zukunft, wenn Du ihm widerstehst.

Das das meine Sorge sein. Männer von solch hoher Stellung und Verantwortung sind zu erheben, um nicht ihre persönlichen Wünsche dem allgemeinen Wohle unterzuordnen.

Ich begreife nicht, wie Du an dem jungen Manne keinen Gefallen finden kannst.

Was hat das mit meinem Ge- oder Mißfallen zu thun? sagte er und seine Stirne röthete sich leise. Habe ich die Stelle zu verdrängen? Der District wählt nach eigener Einsicht, nach freiem Willen, und wenn er sein Vertrauen schenkt, ist kein Vertreter.

Kein Mann eignet sich so für diese Stelle als Doktor Raab, sagte sie mit tiefer Bewegung. Es gibt Keinen, der so besorgt und talentvoll wäre.

Das den Staat für seine Fähigkeiten sorgen, was kümmern Dich? Oder hat er Dich zu seinem Anwalt erwählt? Er kennt meine Gesinnung, fuhr er nach einer Pause fort, ich habe es ihm selber gesagt, daß — kein Grund vorhanden ist, Polinski fallen zu lassen.

Oh, der alte Tabaksnupfer! Der Ausdruck, mit dem sie das sagte, war von solch köstlicher Komik, daß Drei, so unangenehm er auch war, sich eines leisen Lächelns nicht erwehren konnte.

Im Landtag sitzen gottlos keine Damen und die Herren entspannen sich nicht vor einer Briefe, sagte er dann.

Das Lächeln auf seinem Gesichte gab ihr ihre volle Sicherheit wieder und verdrängte die zornige Aufwallung. Sie entsaßte wieder die ganze Macht ihres Liebeszuges.

Sieh, Hrenca, sagte sie und sah ihm bittend ins Gesicht, wenn ich Dich darum ersuchen würde, so recht von Dreyen, würdest Du Deine Gesinnung in Bezug auf Polinski nicht ändern?

Niemals, gab er mit fester Stimme zur Antwort. Ein brennendes Roth überzog ihr Gesicht, dann wurde es sehr bleich. Und warum? fragte sie, und ihre Stimme hatte den melodischen Klang ganz verloren.

Weil es gegen meine Pflicht und Ueberzeugung wäre. Du hast so Manches, was gegen Deine Ueberzeugung ist.

Und was wäre dies? fragte er; er zwang sich gewaltsam, ruhig zu sein, aber die drohende Wolke lag auf seiner Stirn.

Alles, was mich betrifft.

Das hat mit meiner Pflicht und Ueberzeugung nichts zu schaffen, das — hat mit meinem Dreyen zu thun: ich fühle eine Abneigung gegen Deine Lebensweise, und wenn ich dabei etwas opiere, so — finde es meine Interessen, mein Wohl; nie würde ich aber die geringste Pflicht als Beamter verließen, daß Du, nie!

Ein tiefes Schweigen trat nach diesen Worten ein, dann sagte Hona, und ihre Gesicht trug einen ganz veränderten Ausdruck, Trost, Horn und tief verunmündeter Stolz lag darauf: Ich habe Doctor Raab versprochen, daß er Deputirter wird, und er wird es.

Der Oberkubrichter glaubte, nicht recht gehört zu haben, und sah sie an.

Ich habe es ihm versprochen und er wird es, wiederholte sie, langsam und schauerte jedes Wort betonend, während ihre großen Augen ihn in zorniger Entrüstung anblitzten.

Also doch sein Anwalt! sagte er bitter auslachend. Was ich vorher mit Geringschätzung gedächert, bewahrt er sich. Das hat mir die rechten Männer, fuhr er mit tiefer Verachtung fort, die sich bei solchen Fällen Frauen als Bundesgenossinnen werden.

Er that es, weil das Reize von Dir abhängt, weil es heißt, daß ich Alles über Dich vermöge und weil ich es selbst glaube.

Da hast Du Dir eben nur zu viel angetraut, es gibt einen Punkt, wo Deine Macht nicht hinreicht, da, wo meine Pflicht als Beamter beginnt.

Er sagte dies kalt und fest, obwohl sein Herz überfüllt von Schmerz, Horn und Bitterkeit war, und als wollte er jedes weitere Wort über diesen Gegenstand abschneiden, verließ

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Bormahme der gesetzl. Impfung in der Stadt Mannheim betr. (259) No. 105,360. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die gesetzliche Impfung nur noch am 15., 18., 22. und 25. dieses Monats in dem Impfstofal Nr. 2, 2 (Zimmer 22) Nachmittags 2 Uhr vorgenommen werden wird.

Wir fordern die Eltern der im Jahre 1889 und früher geborenen, noch nicht geimpften Kinder auf, die letzteren am Samstag, den 18. ds. Mts., zur Impfung vorzusstellen, anderenfalls strafend eingeschritten wird.

Nach werden am obigen Tage die noch nicht geimpften Kinder der im laufenden Jahre hierher zugezogenen Eltern geimpft und müssen diese ebenfalls zur Vorstellung gebracht werden.

Schließlich bemerken wir noch, dass in den beiden Endterminen die in der ersten Hälfte des laufenden Jahres dahier geborenen noch nicht geimpften Kinder, welche am früheren Erscheinen durch Krankheit gehindert waren, zur Vorstellung zu gelangen haben.

Mannheim, 14. Oktober 1890. Groß. Bezirksamt: Wld.

Bekanntmachung.

Die Förderung der Fischzucht betr. (382) Nr. 104,722. Der badiische Fischereiverein ist für die bevorstehende Saison in frühesten Jahren in der Lage, von solchen zölen Fischarten, welche sich zur Auszucht in die inseländischen Fischweiser eignen, beschriebene Eier, sowie Brut in beliebiger Menge und vollkommen gelunber Beschaffenheit nach jedem Ort des Landes abzugeben.

Derzeit liefert: Das Lausend bebrütete Eier von Bachforellen und Rheinlachsen zu 3 M., Lachsforellen, Bachforellen, Nittern (Saiblingen) und Seeforellen zu 4 M., Forellen zu 1 M., Heiseln zu 2 M., Bachforellen zu 5 M., Regenbogenforellen zu 8 M.

Die Fischzucht des Tausend von Bachforellen, Rheinlachsen, Lachsforellen, Bachforellen, Nittern (Saiblingen), Bachforellen und Seeforellen zu 12 M., Regenbogenforellen zu 15 M., Forellen zu 2 M., Heiseln zu 5 M., jungen Aalen zu 10 M., Jungkarpfen mit Eiern, hundert Stück 5 M., ein u. zweijährige Karpfen, das Hundert 5-10 M., lebende Fische per Muscheln, das Hundert 5 M. Eine Beschreibung über die wechsmögliche Behandlung von Eiern und Brut wird auf Verlangen von dem Fischereiverein jederzeit ertheilt.

Wir machen die Besitzer von Fischweiser hierauf aufmerksam, mit dem Bemerkung, dass, da die zur Verfertigung geeignete Zeit bevorsteht, die Bestellungen von Bachforellen, Rheinlachsen und Lachsforellen, Bachforellen, Saiblingen, Seeforellen, Forellen, Bachforellen und Regenbogenforellen, sowie von Verlauschen vor 1. Dezember d. J., und die Bestellungen von Fischzucht jeder Art, sowie von Jungkarpfen vor dem 1. März 1891, bei dem Vorstand des badiischen Fischereivereins in Freiburg zu erfolgen haben.

Demit der künftigen Fischzucht immer mehr Eingang verschafft und die Auszucht derselben auch bei weniger günstigen Wasserverhältnissen ohne erheblichen Kostenaufwand ermöglicht werde, empfiehlt der Fischereiverein die Anschaffung von sogenannten faktorisirten Bruttrügen, welche mit Rücksicht auf ihre Einfachheit und den geringen Raum, den sie einnehmen, bei kleineren Betrieben allen anderen Apparaten gegenüber den Vorzug verdienen. Dieselben sind aus Zinnblech gefertigt und mit Deckel versehen.

Ein solcher Apparat vermag etwa 2000 Eier von Forellen und etwa 10000 Eier von Heiseln, beim jungen Fische aufzunehmen. Der Fischereiverein übernimmt Bestellungen auf Bruttrüge und liefert solche zum Preise von 9 M. das Stück. Eine hurs Anleitung über den Gebrauch dieser Apparate wird denselben jeweils beizugehen.

Mannheim, 11. Oktober 1890. Groß. Bezirksamt: Wld.

Bekanntmachung.

No. 16,365. Die Ehefrau des Verstorbenen Heinrich, Karoline geb. Schmidt in Mannheim wurde durch Heirat der Civilkammer III des Groß. Landgerichts Mannheim vom 7. Oktober 1890 für bevollmächtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzugeben. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 1. Oktober 1890. Bezirksgericht des Groß. Landgerichts.

Bekanntmachung.

In Langbar, Bagamoss und Darsch-Salaam sind Kaiserlich Deutsche Postagenturen eingerichtet worden. Derselben vermitteln den Austausch von Briefsendungen jeder Art unter den Bedingungen des Postgesetzes. In Deutschland werden erhoben: 88964 für frankirte Briefe 20 Pf., für unfrankirte Briefe 40 Pf., für je 15 g. für Postkarten 10 Pf., für Postkarten mit Antwort 20 Pf., für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftsbriefe 5 M., für je 50 g., wählend jedoch 10 Pf. für Waarenproben und 20 Pf. für Geschäftsbriefe, an Einschreibgebühr 20 Pf.

Berlin W., 10. Oktober 1890. Der Staatssecretair des Reichs-Postamts: von Stehhan.

Fahndung.

Am 6. L. Mts., Nachmittags 1/2 3 Uhr wurde im rechtsseitigen Schalteraum des Hauptpostgebäudes hier 1 schwarzes Lederes Portemonnaie mit 230 M., 60 Pf., Inhalt (bestehend in 1 Einhundertmarkstück, 5 Zwanzigmarkstücken, 2 Zehnmarkstücken, 2 Fünfmarkstücken und diverser Münze) entwendet.

Der Dieb soll 30-36 Jahre alt, circa 1,70-1,75 m. groß, untersetzt, ansehnend, Kleinhandwerker sein, und graue Zuppe und grauen weichen Filzhut getragen haben.

Wir bitten um gefällige Mittheilungen über die Person des Täters. Mannheim, 15. Oktober 1890. Criminalpolizei. Königl. Polizei-Commissär.

H. Haus-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des Georg Konrad Kösch, Wirth dahier, verleierte ich im Auftrag der Erben am 87475 Montag, den 20. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 mit Weinwirtschaft, zum großen Theil, neben Nikolaus Junker und Salentin Wohlgemuth. Der Zuschlag erfolgt am ein annehmbares Gebot. Die Steigerungsbedingungen können jederzeit bei mir eingesehen werden.

Mannheim, den 1. Okt. 1890. Groß. Notar: Schrot.

Öffentliche Versteigerung.

In Folge Auftrags werde ich am Montag, 20. Oktober d. J., Nachmittags 11 Uhr auf dem Lagerplatz der Firma Johann Faber am Dinnenhafen dahier circa 7000 Zentner Kohlen und zwar: circa 6000 Zentner prima Nidreiches Fettschrot und circa 1000 Zentner prima gewaschene Fettschrot I mit dreimonatlicher Zahlungsfrist öffentlich versteigern.

Mannheim, 17. Oktober 1890. Burgard, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Nr. 2902. Auf Antrag der Erben werden am Mittwoch, 22. Oktober d. J., Vorm. 11 Uhr im Rathhause hier, die unten beschriebenen, zum Nachlass des Ritters Friedrich von Labenburg gehörigen, auf Labenburg'scher Gemarkung gelegenen Liegenschaften öffentlich in Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften: 1. Zgb. Nr. 1379; 15 Ar 62 am Ader links des Erbenweges 3. Gemarkung, neben August Schäfer und selbst, tar. 500 M. 2. Zgb. Nr. 1287; 14 Ar 06 am Ader im Schmittswingerl. 1. Gemarkung, neben Kirche St. Gallus und Ludwig Becker, tar. 550 M. 3. Zgb. Nr. 3310; 18 Ar 90 am Ader links des Dossenheimer Wegs, neben Jac. Rich. Weiss Fruchts und Johann Peter Schäfer Wittwe, tar. 780 M. 4. Zgb. Nr. 379; 10 Ar 69 am Ader im Auelb. 1. Gemarkung, neben Daniel Köhler Wittwe Erben und Georg Graf I. Wittwe Kinder, tar. 400 M. 5. Zgb. Nr. 1609/11; 40 Ar 66 am Ader in der kurzen Gemarkung, neben Peter Truppman Wittwe und Jakob Remmel II, tar. 1,500 M. 6. Zgb. Nr. 1331; 5 Ar 80 am Ader im Erbenweg links 3. Gemarkung, neben Philipp Merkel Wittwe und selbst, tar. 250 M. 7. Zgb. Nr. 2299; 19 Ar 70 am Ader im Hansenhain 3. Gemarkung, neben Ludwig Weymann und Johann Valentin Ditzel Erben, tar. 700 M.

Die Versteigerungsbedingungen können jederzeit in diesseitigem Geschäftszimmer eingesehen werden. Labenburg, den 9. Oktober 1890. Bürgermeisteramt. K. Guden.

B 5, 2. Verkauf. B 5, 2. Den Restbestand fertiger Herren-Anzüge und Hosen verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preis. 88375

B 5, 2. [Gg. Anstett, B 5, 2.]

Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag der Beteiligten werden folgende zur Verlassenschaft des verstorbenen Gattinrichs und Regers Jakob Köhler von hier gehörige Liegenschaften und zur Wirtschaft gehörigen Futtermittel am Dienstag, 4. November d. J., Vormittags 10 Uhr auf diesigem Rathhause öffentlich in Eigentum versteigert als:

- 1. Liegenschaften. a. Haus No. 40. Einwohnliches Wohnhaus mit der Schilddachstuhl zum badischen Hof mit gerodetem Keller Schauer mit Stoll, Schweineställen und Abtritt nebst 1/2 B. No. 188 5 Ar 48 qm Hofstätte an der Hintergehele dahier neben Heinrich Bergbold u. Ortmeg u. P. B. No. 204 4 Ar 61 qm Hausgarten neben Jakob Reuter II. u. Jakob Rey, tarirt zu 14000 M. b. P. B. No. 19. 9 Ar 40 qm Hofstätte und Hausgarten dahier neben Johann Wehe V und selbst. Auf der Hofstätte befindet sich ein Eiskeller tar. 2000 M.
- 2. Die zum Wirtschaftsbetriebe gehörigen Futtermittel zu 215,00 M. Zusammen 16,215,00 M. Sandhofen, 10. Oktober 1890. Das Bürgermeistamt: Herbel.

Versteigerungs-Anzeige.

Montag, den 20. ds. Mts., Nachm. 2 Uhr versteigere ich in G 7, 31, 2 Stock nachstehende Futtermittel: 2 Weiten mit Roggenstrawen, 2 Unterbetten, 2 Deckbetten und Kissen, 2 weiche Kleiderkörbe, 1 Sopha mit 3 gep. Sesseln (Möbel), 1 Weiserbüchlein, 1 Anrichte, 1 Tisch mit 2 Stühlen, 2 Spiegel, 1 Schränkchen, 1 Kuchenschrank, 1 Kuchentisch, 1 Wasserkocher, versch. Porzellan und Tischgeschirr, 1 Gang- und 2 Stuhlklappen, Bilder, Wandtafeln u. f. dgl. Die Sachen sind noch nicht lang im Gebrauch.

Gg. Anstett, Auktionator.

Dankagung.

Von Frau Delphine Raas werden und zum Zwecke der Vertheilung an diese arme ohne Unterchied der Confession 500 M. hundert Mark überwiehen, wofür wir im Namen der damit Bedachten unsern herzlichsten Dank aussprechen. Mannheim, 16. Oktober 1890. Armen-Commission: Hof. Kähenmaier.

Hypothekendarlehen

in jedem Betrage besorgt prompt und billig Ernest Weiner, 34482 D 6, 15.

Hypotheken

in allen Beträgen, auch in Teilzahlungen auf angefangene Neubauten zu dem jeweils niedrigsten Zinsfuß vermittelt prompt und billig 84295 Karl Selter, Buchh. bei eo. Collector, A 2, 4.

2000-3000 M.

auf eine hiesige Liegenschaft gesucht gegen Handwritten. Gest. Offerte unter Nr. 87188 besorgt die Expedition. 87168

M. 3-12000 auf 1 Hypothek auszuliehen. 87895 Näheres im Verlag. Ein Oberprimaner ist bereit Nachhilfestunden zu ertheilen, event. die Aufsicht eines Schülers zu übernehmen. 88225 Näheres in der Expedition.

Für Algebra und Geometrie ein tüchtiger Lehrer auf 2 Stunden pr. Woche gesucht. Gest. Offerten sub K. C. 88978 an die Expedition. 88979

Ein geb. Fräulein, die längere Jahre im Ausland war, möchte Kindern französisches und englisches Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Expedition ds. Bl. 88108

Die besten und billigsten **Luffteinarbeiten** zu Neubauten namentlich für Kirchenbauten bezieht man von der Steinhauerei von 87927

Joh. Kelenborn, Steinhauereimeister u. Grubendefiz. in Neben (Station Niebermendig Rhld.) Eine gelübte Friseurin nimmt noch einige Kunden im Abonnement an. 87807

S 3, 4. partiere. Handschuhwascherei empfiehl ich 88887

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.

Nach einem mit dem Vorstand des Mannheimer Vereins dahier getroffenen Uebereinkommen haben unsere Mitglieder zu dem am nächsten Dienstag, 21. Oktober d. J., Abends 8 Uhr im Theaterloale stattfindenden **Vortrag** des Herrn Stadtdirektor F. Hehl. Diebaben über **„Das Reisen sonst und jetzt“** freien Zutritt.

Eintrittskarten müssen auf unserm Bureau (Kaufhausthurnsaal) täglich von 4-6 Uhr Nachmittags oder bei unserem Vorstandsmittag, Herrn Hofrath Herr Pfeifer, B 1, 3 in Empfang genommen werden. Mannheim, 15. Oktober 1890. Der Vorstand.

Sängerbund.

Samstag, den 18. d. Mts. **Probe.** Anfang präcis 8 1/2 Uhr Abends.

Bayerischer Hilfs-Berein Mannheim.

Sonntag, den 19. Oktober, Nachmittags 3 Uhr feiert der Schweizer Verein „Helvetia“ sein 26. Stiftungsfest in den Sälen des „Damen Hofes“, wozu wir Verein eingeladen ist. Wir ersuchen unsere Mit- und Ehrenmitglieder nebst deren Angehörigen zu recht zahlreichem Besuch. Vereinszeichen sind anzulegen. 88342 Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.

Heute Samstag Abends 8 Uhr **Probe.** Am vollständig. Erscheinen bitten 84345 Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Heute Freitag Abends präcis 1/2 8 Uhr **Hauptprobe** im Badner Hof. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten. 88408 Der Vorstand.

Gartenbauverein Flora.

Dienstag, 21. Oktober, Abends 8 Uhr im **Badner Hof** Vereinsversammlung mit **Blumenverloosung.** Vortrag des Hrn. Rosenkranzer über: „Einwinterung der Pflanzen- und Blumenwiebel-Kultur“ wozu die verehrlichen Mitglieder einladet 88392 Der Vorstand.

Mannheimer Kellnerverein.

Gewerks-Berein des deutschen Kellner-Bundes Leipzig. Einzeln. Mitgliedschaft. Freitag, den 17. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr **Mitglieder-Versammlung** im Local. Besprechung wegen Gründung eines Sing-Chors. Hierauf gemeinschaftliches Besam-melnen mit

L.-B.

Am zahlreiches Erscheinen bitten 88174 Der Vorstand.

„Olymp“

Samstag, 18. Oktober 1890 **Versammlung** in unserm Vereinslokal „zum Haberd.“ Q 4, 11 wozu wir unsere verehr. Mitglieder um vollständiges Erscheinen ersuchen. 84858 Der Vorstand.

Nur Handarbeiten.

Eine tüchtige Weibhaderin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Weibsaarengschaften in feinsten Ansticharbeiten und Nacharbeiten in einzelnen Stücken, sowie ganzer Ansticharbeiten. G 7 2b. partiere. Sadgasse 77861

Empfehlung.

Q 7, 2. Friedr. Kohldecker, Q 7, 2. Bann u. Maßberechnerei, empfiehlt sich seinen geehrten Kunden, sowie die Herren Architekten und Geschäftsfreunden in Ueberrahme von Neubauten und 85171

Einquartierung

wird angenommen. 88204

Holländer Hof.

Einquartierung wird angenommen. G 3, 8. 88332

Aufruf!

Alldeutschland rühet sich, den Tag zu feiern, an welchem der Generalfeldmarschall Graf von Moltke sein 80. Lebensjahr vollendet. Wie der klare, unmaßende, ruhig wägende Geist des Schlachtenlenkers dem deutschen Volke in Waffen die Weis zeigte, auf denen es Sieg auf Sieg errang, wie er das Schwert geführt, welches der Größe und Einheit Deutschlands die Bahnen ebnete — die Erinnerung daran lebt in jedem deutschen Herzen, sie wird unvergänglich in den kommenden Geschlechtern fortleben, dauernd, als das Erb, welches uns sein Bild vor Augen stellt. 87006

Aber dem Sinne unseres Volkes gemäht es nicht, den 26. October 1890 durch Festrede und Festspiel zu feiern; die Rede verlinat, der Jubel verträumt, um dem Dankgefühl, welches alle befeelt, Ausdruck zu geben, was heute gescheiter sein, als an den Tag, der ihn gebar, an die Stätte, an welcher seine Weis stand, eine Stiftung zu knüpfen, die seinen Namen trägt! Im Norden Deutschlands, in der Stadt Parchim, steht sein Geburtshaus; es anzukaufen, für eine würdige Erhaltung Sorge zu tragen, das ersichert uns als Pflicht der Pietät. Es dürfte ferner den nationalen Empfinden entsprechen, ein größeres Capital zusammenzubringen und solches dem geehrten Feldherrn für wohltätige Zwecke, die nach seiner Bestimmung mit der Geburtsstätte in Beziehung zu setzen sein würden, zur Verfügung zu stellen.

In der Hoffnung, daß dieser Gedanke überall in deutschen Landen freudige Aufnahme findet, richten wir an alle nationalgefenneten Männer ohne Unterschied der Parteistellung die Bitte, Sammlungen zu veranstalten. Parchim, 30. August 1890.

Das Central-Comite.

Im Anschlusse an obigen Aufruf und überzeugt, daß die Bewohner Mannheims nicht zurückbleiben werden, wenn es gilt, die Dankpflicht gegen Deutschlands großen Feldherrn zu erfüllen, erklären sich die Unterzeichneten im Einmüthigen mit dem in Parchim gebildeten Comite bereit, Beiträge entgegen zu nehmen und deren Ueberrmittlung zu bewirken.

Selbst die kleinsten Beiträge sind willkommen, denn nicht allein die Spende der Gelder zu Deutschlands, sondern auch die Zahl der Zeichnungen von Seiten der Bürger soll dafür Zeugnis ablegen, in wie breiten Schichten des deutschen Volkes die Anerkennung für den ruhmvollen Heldenthat lebendig ist. Mannheim, im October 1890.

Das Lokal-Comite.

- 1. Alt, Dr. Theodor, Anwalt, O 7, 12.
- 2. Badermann, Anton, Landgerichtspräsident, O 7, 5 1/2.
- 3. Badermann, Ernst, Stadtrath, L 10, 12.
- 4. Benninger, Richard, Geh. Regierungsrath, O 2, 3.
- 5. Berger, Julius, Rfm., B 6, 33.
- 6. Bopp, Karl, Stadtrath, G 2, 8.
- 7. Bouquet, Wendelin, Rechtsanwalt, B 5, 5.
- 8. Bräuning, Alfred, 1. Bürgermeister, L 12, 5a.
- 9. Bual u. Berenberg, Rudolf, Landgerichtsrath und Reichsausschussmitglied, L 10, 6.
- 10. Conrad, Adolf, Director, L 13, 18.
- 11. Darnschädel, Samuel, Rfm., O 1, 1.
- 12. Dissen, Philipp, Commerzienrath, P 1, 8.
- 13. Engelhard, Robert, Fabrikant, E 1, 1.
- 14. Fuchs, Berthold, Rfm., G 8, 11.
- 15. Gruber, Ferdinand, Landwirth, ZD 2, 1.
- 16. Haug, Director, A 4, 1.
- 17. Herbel, Bernhard, Stadtrath, B 1, 5.
- 18. Jirsch, Emil, Rfm., C 7, 21.
- 19. Jirschhorn, Fritz, Stadtrath, O 7, 7.
- 20. Koch, Jakob, Rfm., H 7, 28.
- 21. Kochenwiler, Dr. August, Banquier, N 7, 14/15.
- 22. Sammel, Gustav, Privatmann, B 7, 17.
- 23. Joergler, Karl, Commerzienrath, M 1, 4.
- 24. Kohn, Bernhard, Stadtrath, B 6, 33.
- 25. Kohn, Dr. Josef, Arzt, O 1, 4.
- 26. Kern, Eppmann, Hauptlehrer, O 7, 12.
- 27. Koch, August, Bürgermeister, L 18, 12.
- 28. Kuhn, Abraham, Rfm., E 4, 16.
- 29. Labenburg, Karl, Commerzienrath, M 1, 3.
- 30. Lang, Heinrich, Commerzienrath, A 2, 6.
- 31. Lenz, Victor, Fabrikant, N 7, 4.
- 32. Leoni, Karl, N 7, 12.
- 33. Laas, Wilhelm, Banquier, L 9, 6.
- 34. Magenan, Emil, Rfm., M 5, 6.
- 35. Ratzky, Ludwig, Prof., M 5, 3.
- 36. Rohr, Hermann, Fabrikant, N 7, 13.
- 37. Roll, Eduard, Oberbürgermeister, L 13, 6.
- 38. Rurr, Gustav, Bezugsalter, N 10, 10.
- 39. Reich, Karl, Kommand. E 7, 20.
- 40. Richter, Rudolf, Reichsbank, E 1, 1.
- 41. Scheurer, Max, Ober-Verwaltungsrath, N 7, 12.
- 42. Schindele, Heinrich, Kaufm., L 12, 7 1/2.
- 43. Schmejer, Karl, Director, N 8, 4 1/2.
- 44. Schuly, Albert, Steuer-Inspecteur, Q 7, 14.
- 45. Schweitzer, Eduard, Rfm., N 7, 8.
- 46. Scrips, Ferdinand, Reichstagsmitglied, N 5, 5.
- 47. Stodheim, Heinrich, Fabrikant, N 8, 14.
- 48. Stodheim, Max, Rfm., O 4, 1.
- 49. Thordorff, Franz, Fabrikant, D 7, 1.
- 50. Widmell, Ludwig, Schreiner, ZC 2, 18, R. St.
- 51. Zeiler, Wilhelm, Director, B 7, 6.

Niedernau bei Kottenburg.

Kundenmühle mit großer Wasserkraft. Verkauf.

Reine neu eingerichtete Kundenmühle mit 4 Mahlgängen, 1 Gerbgang, 2 großen eisernen Wasserrädern, Oel- und Gypsmahle und Handtrieb, schönem neuem Wohn- und Oelonomiegebäude nebst 32 Ar Gemüths, Gras- und Baumgarten beim Haus, sowie circa 1 Hectar Wiese, steht ich wegen Kranklichkeit dem Verkauf aus. Zur Erwerbung von weiteren Gütern wäre günstige Gelegenheit vorhanden. 88829

Die Mühle erfreut sich einer guten Kundschast. In dieselbe könnte leicht eine Kunstmühle eingerichtet werden; auch würde sie sich wegen der großen Wasserkraft des ganzen Neudars zu einer größeren Fabrikanlage ganz vorzüglich eignen, da die Wasserkraft bis zu 300 Pferdekraften gewonnen werden kann. Das Anwesen ist bloß 5 Minuten von der Bahnstation Niedernau entfernt. Die Umgebung von Niedernau, mit den vielen Oelwäldern bieten viele Arbeitskräfte, da in hiesiger Gegend nur eine Fabrik vorhanden ist. Einem strebsamen Mann ist hier die schönste Gelegenheit geboten, sich eine gute Erntung zu gründen, da insbesondere auch die Kauf- und Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden können.

Zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit. H. Raibt, Mühlbesitzer.

Versteigerung eines Hofgutes.

Mittwoch, den 5. November 1890, Nachmittags 3 Uhr auf dem Limburger Hofe, Gemeinde Schifferhadt, 1 Kilometer von der Eisenbahnstation Rutterstadt entfernt, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Fabrikanten Carl Gottlob Reihlen und dessen Ehefrau Sophie Brüggemeier abtheilungshaber auf Eigentum vertheilen: 88273 Das in den Gemarkungen von Schifferhadt, Rutterstadt, Rheingönheim und Reuthofen gelegene Hofgut „Limburger Hof“, enthaltend 109 ha, 88 a, 80 qm, wozunter 69 ha arondirt, oder 441/100 Hölzer Morgen Acker und Wiesenland mit Herrschaftshaus, Bauernhaus, Ställen, Scheuern, Treibhaus, Garten, englischer Anlage mit Leibhaus, Vogelhaus und Thurm, an der Spegeter-Ludwigschauer Landstraße. Das Gut ist — mit Ausnahme der Herrschaftsmoosung und Zubehör — bis 1. Februar 1900 verpachtet um jährlich 10,800 Mark und eignet sich daher zu einer sicheren Kapitalanlage.

Das Gut kann jederzeit durch Vermittlung des Hrn. Bachmayer auf dem Limburger Hofe, die nähere Beschreibung desselben, die Pläne und Bedingungen bei dem unterzeichneten Rgl. Notar eingesehen werden. Speyer, den 13. October 1890.

Grass, Rgl. Notar.

Diakonishandkapelle. Freitag, den 17. October, 8 Uhr Abendgottesdienst. Der Stadtpfarrer Steiner.

In der Synagoge:

Freitag, 17. Octbr., Abends 8 Uhr, Samstag, 18. Octbr., Morgens 9 1/2 Uhr Schriftklärung. Herr Stadtrath Dr. Streckenmacher, Nachmittags 2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftklärung.

Wingenroth, Soherr & Co.
 Mannheim, (Comptoir N 3, 4)
 (Commandite der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Berlin, Frankfurt a. M.)
 vermittelt Bankgeschäfte aller Art zu den billigsten Bedingungen.
 Laufende Rechnungen und provisionsfreie Check-Rechnungen.
 An- und Verkauf von Werthpapieren, Wechseln, Coupons, Gold- und Silbersorten, Ausführung von Börsenaufträgen, Vorschüsse gegen Sicherheit, 86142
 Creditbriefe auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes, Tratten auf alle grösseren Städte Nord- und Südamerikas, Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und zur Verwaltung.

Kaufhaus Teppich-Lager Kaufhaus
 En gros. **A. CIOLINA.** En detail.
 Reichste Auswahl und billigste Preise
 in
abgepassten Teppichen
 als:
 Tournay, Peluche, Arminster, Tapestry, Rheinischen und Holländer in allen möglichen Größen;
 in **Rollenwaaren** als:
 Tournay, Peluche, Brüssel, Tapestry, Rheinisch, Wollenen und Holländer Teppichen;
 in **Smyrna-Teppichen** als:
 von der weltberühmten Geber's & Schmiedt'schen Teppich-Fabrik. Grobartige Dessins-Auswahl in allen Größen. Anfertigung in allen Größen.
Läuferstoffen als:
 Manilla, Cocos, Corde, Tapestry, Peluche, Tournay, Smyrna, Wollene und Holländer.
 Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen und sichere reellste Bedienung zu.
 86071
A. CIOLINA.
 Bei Kencurrichtungen, Ausstattungen: En-gros-Preise.

Herbst-Anzeige!
 Der Beginn der Weinlese für weisses Gewächs ist auf Montag, den 20. Oktober l. J. festgesetzt.
 Weinheim a. d. Bergst., 14. Oktober 1890.
 Bürgermeisteramt.
 Ehret.
 Reinhard.

Haus-Versteigerung.
 Montag, den 20. Oktober 1890, Vormittags 11 Uhr, zu Ludwigshafen a. Rh.
 im Gasthaus zum Deutschen Haus, läßt Herr Johann Hopps, Kaufmann in Mannheim, als Verwalter der Konkursmasse des in Mannheim verlebten Kaufmannes Johann Ludwig Eberhard Dreßler, das nachbeschriebene zu dieser Konkursmasse gehörige häusliche Anwesen, nämlich:
 Plan-Nr. 90: 7 Ar 30 qm Grundfläche mit einem darauf stehenden zweistöckigen Wohnhause nebst Seitenbau, Hof und Garten, gelegen zu Ludwigshafen am Rhein an der Bredestraße, Haus-Nr. 4.
 öffentlich auf Termin in Eigentum versteigern.
 NB. 1/2 des Steigpreises ist jedoch beim Zuschlag baar anzubehalten.
 Die Versteigerungsbedingungen können auch auf dem Bureau des Herrn Julius Goldschmidt, Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 16 dahier eingesehen werden.
 Ludwigshafen a. Rh., den 20. September 1890.
L. Wenner, kgl. Notar.

Feuerwehr.
 Die Mannschaft der drei Compagnien wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung der Schulübung Montag, den 20. Oktober Abends 5 Uhr an den Spritzenhäusern zu versammeln.
 Nach der Übung gefällige Zusammenkunft im Liebertafelstube hier.
 Mannheim, den 18. Oktober 1890.
 Der Verwaltungsrath:
 R. Wirsching.
 W. Siegel, Schriftführer.

Gesangverein Bavarica.
 Sonntag, den 26. Oktober, Abends 8 Uhr
V. Stiftungsfest
 in den Sälen des Badner Hofes, bestehend in Concert und darauffolgendem Ball, wozu die Mitglieder mit Familienangehörigen höflich einladet Der Vorstand.
 NB. Karten für Einzulebende können jenseits an den Probeabenden im Lokal Rother Löwe in Empfang genommen werden.

Restauration Trifels.
 Samstag, 18. Oktober
grosses Schlachtfest
 nebst einem vorzüglichem Reuen, dazu ladet freundlich ein
 R. Rieth, C 3, 10.
 83, 2¹, Restauration L. Wagner 83, 2¹,
 Freitag u. Samstag 88420

Großes Schlacht-Fest.
 mit ausgezeichnetem Weidenheimer Reuen u. süßen Sachsenhäuser Apfelmost, prima Vochter aus der Brauerei Eichbaum wozu höflich einladet
 L. Wagner.

„Zum Walfisch.“
 Süßen Traubenmost.
 88874

Hasen, Rehe, Krammetsvögel, fette Gänse, Enten, Hühner, Capanen, Mustern, Hummer, Schellfische.
Jac. Schick
 Sr. Hoflieferant
 C 2, 24, u. d. Theater.
 Frische Hasen
 von Nr. 2, 25 an
 Braten
 von Nr. 1, 50 an
 Ragout
 per Pfd. 60 Pfg.
 Rehe
 Braten in allen Größen, Enten, Gänse, Poularden, Capanen, Hühner, Hahnen etc. etc. in großer Auswahl.
J. Knab
 E 1, 5, Breitestraße.
 Zum weißen Schwanen U 1, 8, fortwährend süßen Apfelmost.
 88808 Ch. Knauer.

Nirchweih, Zendenheim.
 Vorzüglichsten neuen Freinsheimer, preiswerthe, offene Weine, feine pfälzer u. badische Flaschenweine, Bordeaux und moussirende Weine, gute Küche, reichhaltige Speisekarte, stets frischen Kaffee und Kuchen, normale Preise.
 Hochachtungsvoll
A. Wunsch.

Weinstube zur Wolfsschlucht
 B 5, 7. Freitag, den 17. ds.
Schlachtfest.
 Zugleich Ausschank eines vorzüglichem Königsbacher Neuen, wozu höflich einladet
 Emil Schilling, B 5, 7.

Neuer Hambacher
 per 1/2 Liter 20 Pfennig.
 Alte Pfälzer Weine
 1/2 Liter von 20 Pfennig ab.
 Griechische WEINE
 in Flaschen billig und im Ausschank per Glas von 20 Pfg. an. Um geneigten Zuspruch bittet
 Christian Scheld.

Zur Stadt Athen, D 6, 5.

Binoele & Co.
 V.-G.
 Sonntag, den 18. Oktober, Abends 1/9 Uhr bei Papa Rieth 88839
General-Versammlung
 Tages-Ordnung:
 Aufnahme neuer Mitglieder, Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Schellfische
 Kieler Sprouten und Bücklinge frische Frankfurter Bratwürste
 Gellerlinsen geschälte Victoria-Erbfen algerische grüne Erbsen ungar. Perlbohnen Soisson-Bohnen Flageolet.
 Amerik. Oasergrübe Oaserkerne 84424 Knorr's Suppentafeln etc.
J. H. Kern, C 2, 11.
 Erste Sendung der bekannten hochfeinen jungen Thüringer Fett-
Gänse
 trifft heute ein bei
Moritz Mollier Nachfolger
 D 2, 1. Teleph. 488.
 Vorausbestellung erwünscht.
 Empfehle meinen reinen hochfeinen
1890er Dürkheimer
 das 1/2 Liter 15 u. 20 Pfg., im Fass billiger.
Eugen Zeit,
 R 3, 9 Weinhandlung R 3, 9.
Restauration Hofmann
 L 12, 7.
 Heute Freitag, Großes Schlachtfest, wozu höflich einladet
 Der Wirth Hofmann.

Ph. Gund, D 2, 9.
 Frische Kieler Sprouten Kieler Bücklinge heute eingetroffen.
Ernst Dangmann, N 3, 12.
Dunggrubendeckel
 empfiehlt billig.
 87810
 J 2, 17, Schloßerei.

Geld Darlehen
 als Personalkredit für kreditfähige Personen jeden Standes zu 6% gegen ratenweise Rückzahlungen. Briefen sind 30 Pfg. Briefmarken beizufügen.
 Adresse: J. Fried, Verleherbureau, Budapest, Ketteferstraße 24.
 88415

Verloren
 Eine goldene Damenuhr mit Riefkette u. Zigarrenstein, vom Reklap über die Ringstraße bis Seidenbahn verloren. Vor Kauf wird gewarnt. Abzugeben gegen gute Belohnung
 88812 H 3, 11, 2. St.
 Am 15. Oktober, Abends 10 Uhr ein Opernglas verloren bei der Restauration „Weinberg.“ Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. ds. Bl.
 88878
 Ein roth gekleidetes Haidtuch vom Markt bis zum Schloß verloren.
 88871
 Abzugeben H 7, 25, 2. St.

Ankauf
Flaschenbierhandwagen
 gebraucht und noch gut erhalten oder auch neu zu kaufen gesucht. Best. Offerten sind zu richten unter A. S. No. 88408 an die Expedition d. Bl.
 88408
 6-8 1/2 Danks Gasmotor in taubel. Stande, w. zu 1. gef. auch 1 ein 4 P. gut. Motor dag. umgetauscht werden.
 88411
 Anerb. sub W. V. 94 beförd. Daafenstein & Bogler, K. G., Frankfurt a. M.

Gelegenheitskauf.
 1 sehr gutes Piano (von Frau in Heidelberg) 2 eleg. Sopha, 1 beinahe neuer Lehnstuhl, 1 Brüsseler Teppich billig zu verkaufen.
 Näh. im Verl.
 87126
Haus
 gut rentirendes, mit hübscher Anz. zu kaufen gef. Werthe Dff. u. No. 88238 a. d. Exped. erb.
 88238
Ein seltener Kauf!
 Eine neuingerichtete Bäckerei, besser Lage Mannheim, um 27,000 M., bei guter Verbindung zu kaufen, event. zu vermieten. Näheres
 87416
 W. Bauer, Schwefelstr. 68.
Ein Piano
 von Verbur, sehr gut erhalten, ist wegen halber äußerst preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.
 84620
 Eine sehr gute alte Violine zu verkaufen.
 88219
 Schwefelstr. 14b, part.
 1 Säule, 2 Dezimalwaagen, 6 u. 10 Ctr. Tragkraft, 1 Sackkarren, 1 Hühnerlofen zu verkaufen. H 7, 7.
 88219
 Ein gebrauchter Restaurationstisch billig abzugeben.
 87422 K 4, 7 1/2.
 Ein großer Comptoirabschluß billig zu verkaufen.
 88073 L 4, 5.
 Ein vollständiges Bett und eine Hochhaarmatratze billig zu verkaufen. Näheres O 6, 2, 2. Stock links.
 88270
 Eine Dezimalwaage, sowie 1 Sackkarren zu verkaufen.
 78259 S 1, 1.
 2 hü. Firmaschilder billig zu verkaufen.
 88388
 Näh. E 2, 6, 3. Stock.
 Ein schwarzer Luchanzug, 1 Winterüberzieher u. 1 Reisedecke bill. zu verkaufen.
 88882
 Näh. E 2, 6, 3. Stock.
 3 neue Eischränke zu verkaufen.
 81140
 Franz von Noers, Kappelstraße 28.
 Circa 150 Schmalzfässer billig abzugeben. S 2, 4. 88980
 2 gut erh. Sparocherde mittlerer Größe zu verkaufen.
 88274 E 2, 11.
 Ein wenig gebt. Kaffatter
Herd
 150 cm. lang und 90 cm. tief mit Messinghänge und Kupfer-schiff ist für 100 M. zu verkaufen. Näheres bei Herrn
 88419
Hans Müller, Seifensabrikant
 in Großsachsen.
 Weinfässer von 30 Lit. aufwärts bis 600 Lit. große 1/2, 1/3 und 1/4 Stückfass, aus gebt. Weinfässer zu verkaufen.
 Rißerei P. Schumm, 87801 U 4, 2.

Stellen finden
Für Hausierer.
 Zuverlässiger Mann oder Frau gesucht, für einen starken Verbrauchartikel, bei hohem Verdienst. Offerten unter U. Nr. 88015 besorgt die Expedition.
 Wir suchen sofort für unser Badewerk Saarburg ein erfahrenes selbstständiges
Installations-Schlosser.
 Dauerndes Engagement für vorläufig 1-2 Jahre. Lohn 4 M. Reise bezahlt.
 88367
 Saarburg 1/2 Sohr.
 Remner & Co.

Maschinenwärter
 und Kesselheizer gesucht, bei die Schlosserei erlernt hat.
Fabrik techn. Apparate
Heinrich Stockheim.
Tagelöhner
 finden Beschäftigung beim Mannh. Petroleum-Import von 87447
 Philipp Voth.
Für Schneider.
 Ein geübter Tagelöhner findet dauernde u. lohnende Beschäftigung.
 88286
 L. Koppel, C 3, 9.
 Wir suchen per 1. November einen tüchtigen, flottarbeitenden Reconnneur für kleinere Sachen.
 88421 Schmidt & Orenl.
 Ein junger Wagner gesucht.
 88412 G 5, 17 1/2.

Tüchtiges Ladenmädchen
 gewandt im Schreiben u. Rechnen, in eine Schweinewergerrei gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
 88273
 C. G. Hartmann, Frankfurt a. M., Große Schenkelmerstr. 25.
Für ein Mädchen
 mit prima Schulzeugnis und sehr schöner Handschrift, wies per sofort
Lehrstelle
 gesucht. Offert. unter A. M. Zeitungsgesell.
 Ein Lehrmädchen gesucht. Näheres im Laden Schwefelingerstraße 37.
 88368
 Eine geübte Maschinen-nählerin per sofort als Ladnerin gesucht. Offerten unter L. Nr. 88211 an die Expedition ds. Bl.
 88281
 Tüchtige Kellnerin gesucht. Näheres im Verlag.
 84511
 Gegen hohen Lohn ein Dienstmädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sofort gesucht.
 87489 M 1, 1, 1 Treppe.

Dienstmädchen,
 ein sehr tüchtiges, das allen häuslichen Arbeiten selbstständig vorstehen kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht.
 87882
 Näheres L 6, 11.
 Eine tüchtige Wäglarin, welche auch Glasbügeln kann, für mehrere Tage in der Woche gesucht.
 87784 Q 5, 19, Partier.
 In eine Wirtschaft auf 1. November ein Mädchen das gut kochen kann, sowie eine tüchtige, fleißige Kellnerin von angenehmem Aussehen, gegen guten Lohn u. dauernde Stellung gesucht.
 87688
 Näheres im Verlag.
 Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, für sofort gesucht. Auskunft in der Exped.
 88214
 Ein Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. Zu erfragen Kappelstraße 20, 3. Stock, von 12-1 Uhr.
 88268
 Wer sofort eine zuverlässige Kinderfrau zu einem Kinde gesucht. Näh. M 1, 1, 1. Et. 87458
 Ein braves, fleißiges Mädchen zu kleiner Familie sofort gesucht.
 88323 O 8, 26 im Laden.
 Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit sof. gef.
 88417
 G 7, 17 1/2, 2. Stock.
 Mehrere Dienstmädchen finden fortwährend gute Stellen.
 Bureau Bar. P 4, 15. Strohm.

Stellen suchen
 Ein in Kaufmann wünscht einige freie Abende in der Woche durch Beitragen von Büchern etc. anzunehmen. Best. Dff. u. R. R. 88891 a. d. Exp. h. M. erb. 88891

Ein junger Mann sucht eine
Kassendirektion oder ähnliche Stelle,
5-10000 Mk. Cautionleistung
zur Verfügung. Offerten unter
A. S. 87782 an die Exped. d. Bl.

Ein Fräulein, geübte Altkoch,
sucht anfangs November Stellung
als Stubenmädchen, würde
eventuell auch ohne Salair bis
zu nötiger Branchenkenntnis ar-
beiten. Off. Offerten bittet man
unter E. M. Nr. 88205 an die
Expedition abzugeben. 88205

Eine tüchtige Verkäuferin
möchte anderweitige Stelle, gleich
welche Branche. Offerten unter
A. X. Nr. 80501 an die Exped.

Eine junge Frau sucht Mo-
natslohn, J 5, 9, 3, St. 88369

Lehrhülfe

Lehrhülfe
gesucht aus guter Familie, mit
gründlicher Schulbildung, gegen
sokortige Bezahlung. 88186
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Lehrhülfe

Lehrhülfe
gesucht gegen sofortige Bezahlung.
Joseph Diem, Graveur,
88961 Mannheim, O 1, 5.

Schreinerlehrling

Schreinerlehrling
gesucht.
Ed. Blum, H 7, 3.

Sohn achtbarer Eltern kann bei

Sohn achtbarer Eltern kann bei
einer hiesigen Versicherung-
Gesellschaft als
88052

Lehrhülfe

Lehrhülfe
eintreten. Bewerbungen sind
unt. N. N. Nr. 88052 an den
Verlag zu richten.

Misthülfe

Misthülfe
1 größerer oder 2 kleine möbl.
Zimmer, von einem Herrn gesucht.
Offert. mit Preisangabe unter
Nr. 88311 an d. Exped. 88311

Magazin

Magazin
Der ersten März oder früher
wird in Mannheim eine Wohnung
enthalten circa 7 Zimmer, Küche,
Badezimmer, zwei Wodenzimmer
zu mieten gesucht. Ganzes Haus
mit Garten wird bevorzugt.
Offerten unter Lit. O. R. Nr.
88416 an die Exped. d. Zeitung.
Verlässlicher Schuppen zu
miete, gel. Näh. im Verl. 88011

Päden

Päden
F 8, 4 Zwei schöne
für Comptoir geeignet zu ver-
mieten. Näheres daselbst. 88256

G 8, 3 Bureau,
2 Zimmer, Eingang apart, zu
vermieten. 88055

H 5, 1 Jungbushstraße,
2 Päden mit ober
ohne Wohnung sofort oder
später zu verm. 87666

H 7, 30 Laden in guter
Lage, v. 88289

S 4, 19 Wirtschaft zur
deutschen Küche,
schönes Vereinslokal zu ver-
geben. 87759

Zwei Päden in der
Kunststraße, ganz oder ge-
theilt zu vermieten. 85096
Näheres O 4, 17.

Laden mit angeschlossenem Zim-
mer, in bester Lage, zu verm.
Näheres D 6, 1. 86675

Reine Nebenstube neben
noch einige Tage in der Woche
zur Verfügung. 86507
Al. Saalban, O 7, 16.

Schöner Parterre-Raum
in Mitten der Stadt, für
Comptoir, auf 1. November
billig zu vermieten. Näh.
D 2, 6 beim Diener. 86331

Wallstraße Nr. 5,
ein gangbarer Laden per 1.
November zu vermieten. 86312
Näh. bei J. Schaefer, O 6, 2.

Ein hübscher Laden, 2 Schan-
kenfenster in der Nähe der Dreiecks-
straße sofort zu verm. 87378
Näheres T 1, 10, 2. St.

Gangbare Bäckerei in guter Lage
zu verm. zu erfragen 88240
K 3, 10a, 2. Stod.

Zu vermieten

B 1, Parterre, 4 Zimmer u. für
Kontor, Comptoir, zu verm. Näh.
Agent Billes, N 5, 11b. 88064

B 4, 1 Schillerplatz,
2. Stod zu
vermieten. 86186
Näheres parterre.

B 4, 16 eine kleine Woh-
nung, 3 Zim.,
Küche und Zubehör zu verm.
Näh. B 4, 1, part. 84888

B 6, 6 6 Zim. m. fr. Ausf. u.
all. Zub. j. v. 87721

B 7, 16 der 3. Stod, 8
Zimmer m. Zu-
behör, Gas- und Wasserleitung,
zu vermieten. 84304

C 1, 15 2 Zim. u. Küche
zu verm. 87431

C 2, 2 1 kleine Wohnung
zu verm. 85847

C 3, 3 Parterre-Hofwohn., 2
bis 3 Zimmer und
Küche an ruhige Leute zu ver-
mieten, ebendasselbst ein leeres
Gespenszimmer. 86798

C 3, 9 3 Zr. hoch, 6 Zim.
u. Küche mit Zu-
behör sof. zu vermieten. 86762

C 3, 18 2. u. 3. Stod, je
6 Zim., Badzimm.,
Küche u. Zubeh., 4. Stod eine
fl. Wohnung zu verm. 87122

C 3, 20 1 fl. Wohnung sofort
zu vermieten. 86376

C 7, 8 der 3. Stod zu ver-
mieten. 87593

D 2, 7 Planen, 2 Mansard-
Zimmer nebst Küche
Keller u. Wasserl. zu verm. 87844

D 4, 9/10 1 Z. Küche u.
Keller, v. 88400

D 5, 14 Jungbushplatz
2. Stod, 3 Zim.,
Küche, Küche mit Wasserl. und
Zubehör zu verm. 87344

D 7, 13 Rheinstr., 2. Stod
sofort zu verm.
Näheres P 2 1, 2. Stod. 84322

D 7, 21 2 Zim., Küche
noch der Straße
geh. j. v. Näh. 2. St. 87918

D 7, 21 3. St., 6-7 Z.
neu, zu verm.
Näheres 2. Stod. 87917

F 6, 9 2 Zim., Küche m. Waschl.,
Keller zu verm. 87796

F 7, 12 mehrere kleine
Wohnungen zu
verm. Näheres
G 3, 13 G 3, 16. 86445

F 8, 17 2. St., abgeseh. Woh-
nung, 2 Zim. u. Küche
per 1. November zu verm. 88409

F 8, 17 abgeseh. Wohn-
g., 2 Zim., Küche u.
Wasserl., per 1. Nov. v. 87612

F 8, 16 2. Stod, 3 Zim.,
Küche u. Zubh.
bis 16. Oktbr. bez. j. v. 86913

G 2, 8 3. Stod, 1 kleine
Wohnung, 2 Zim.
u. Küche zu verm. 87395

G 4, 21 kleine Wohnung zu
vermieten. 87658

G 5, 17 3. St., 1 fl. Zim.,
4 zu verm. 86641

G 5, 19 1 Zim. u. Küche mit
Wasserl. j. v. 87429

G 5, 24 1 fl. Wohnung
mit Zubeh. 2. St.
zu verm. 87612

G 5, 24 1 Etage, 2 Zim.,
Küche u. Waschl.,
Kammer sofort zu verm. 87500

G 6, 1 2. St., 2 Zim. u.
Küche zu verm. 87415

G 8, 24a III. 1 sehr schöne,
äußere billige
Wohnung, bestehend 3 große Zim.,
große Küche, abgeseh. Vorplatz,
Waschkammer, Keller j. v. 88314

H 3, 3 1 gr. Zim. m. Ausf.
sofort zu verm. 88082

H 6, 3 u. 4 1 fl. schöne
Wohnung, 3 Zim.
u. Zubeh. sof. zu verm. 86361

H 7, 9 4. St., 2 Zim. und
Küche sof. zu verm.
Näh. bei E. Klein U 1, 1c. 84181

H 7, 14 Ringstraße,
2 schöne Wohnungen parterre u.
3. St. preiswürdig zu v. 84941

H 7, 24 3. St., 5 Zim.,
Küche u. Zubeh.
j. v. Näh. part. 87916

H 3, 21 fl. Wohnung sofort
zu verm. 88249

H 7, 30 2 und 3 Zimmer
mit Küche zu ver-
mieten. 87922

H 7, 30 2 u. 3 Zimmer
zu verm. 87277

H 8, 4 4. Stod, abgeseh.,
neu herger. Wohn-
g., 3 Zimmer, Küche und Zubehör
sofort zu vermieten. 87243

H 8, 32, Neubau,
2., 3. u. 4. Stod, je 4 Zimmer,
Badzimmer u. Küche, Gas- und
Wasserleitung zu vermieten.

Im Hinterhaus
2., 3. u. 4. Stod, je 2 Zimmer
u. Küche mit Glasdachstuhl zu
vermieten. 87254

H 8, 38 2 gr. Zim., Küche
mit Waschl. u. Bad-
zu verm. Näh. 3. St. 88248

H 9, 18 2. St. 2 Zim. an
1 Herrn od. Dame,
auch als Bureau, zu verm. 87643

H 9, 18 2. St. 2 gr. Zim. u.
Küche j. v. 87642

H 10, 20 2 Z. u. Küche
sof. od. später
billig zu verm. 87292

J 2, 4 2 Wohnungen, je 2 Zim.,
Küche und Zubehör sof.
zu vermieten. 88370

J 5, 15 3 Wohnungen m.
Bdd. j. v. 87401

J 7, 15 Ringstraße,
1. u. 3. Stod, 5 u. 6 Zimmer zu
vermieten. Gärten vor und
hinter dem Hause. 89139

J 7, 23 mehrere fl. Wohn-
g. sofort oder später
billig zu verm. 87228

K 2, 7 kleine Gaupenwohnung
zu verm. 86906

K 2, 23 schöne Part. Wohn-
g., 4 Zimmer, Küche u.
Zubehör, Gas u. Wasserleitung,
bis 1. November zu verm. 87435

K 2, 23 im 4. Stod 2
fl. Wohnungen
zu vermieten. 87441

K 3, 4 1 schöne Wohnung mit
Ballon, 4 Zimmer u.
Küche sofort zu verm. 88211

K 3, 7 Gaupenzimmer, neu
hergerichtet, sowie ein einzelnes,
nur an ruhige Leute sofort zu
vermieten. 86596

K 3, 7 abgesehlossene Par-
terrewohn., 4 Zim.,
Küche u. vollständig neu herge-
richtet, sofort zu verm. 86194

K 3, 13 2. St., 2 Z., Küche m.
Waschl., j. v. 87215

K 4, 7 1 freundl. Wohnung, 2
große Zim. an ruhige
Familie zu verm. 87423

K 4, 8 1 sch. Wohng. im
3. Vorderh., 1 Zim.,
1 Küche u. Keller zu verm. 88286

K 4, 8 2 Z., Küche, Keller
4 und Waschl., per
sof. zu vermieten. 87749

K 4, 8 1. St., 3-4 Z.,
4 Küche, Keller u.
Waschl., per sof. zu v. 87748

K 4, 16 mehr. fl. Wohn. u.
fl. Parterrewohn. zu
verm. Näh. 2. Stod. 87936

M 8, 12 gegenüber d. Latten-
fall, 1 fl. Wohnung,
2 Zim., Küche u. Keller bis 15.
November zu verm. 87890

N 1, 2 auf die breite Straße
geh., 1 schöne Woh-
nung von 3 Zimmern nebst allem
Zubehör zu vermieten. Näheres
daselbst 1. Stod. 88245

N 1, 8 1 vollst. neu herge-
richt. Wohnung, 4
geräumige Zimmer, Küche,
Waschkammer, Wasserl. u. Bdd.
sofort zu verm. 84267

N 4, 23 2 Zimmer u. Küche
zu verm. 79181

N 4, 24 1 fl. Parterre-
wohnung nebst Zubehör
auf 1. Nov. zu verm. 87260

O 6, 2 2 große Zim. und
große Küche v. 15.
Oktober zu verm. 86911

O 7, 16 2 Zim. und Küche zu
vermieten. 87799

P 2, 1 1 Wohng. im 4. St.
sof. zu v. 79676

P 6, 12 2 Parterre-Wohn-
g. zu verm. 86475

P 7, 22 Wegungshalber 2.
Stod, 7 Zim. bill.
zu verm., sof. oder später. 84118

Q 3, 20 3. St., Wohn-
g. v. verm. 76578

Q 4, 17 fl. Wohng. zu verm.
Näh. Q 3, 17. 86578

Q 5, 12 1 kleine Parterre-
wohn. j. v. 87783

Q 7, 17 In meinem neuverkauften Hause
(Friedrichstr.)
sind die Parterre-
wohnung mit Vorgarten, Bel-
vedere sowie 3. Stod, auf's
ganzeste ausgestattet, mit schön-
her Ausblick auf die Bergstraße
und die städtischen Anlagen, per
September oder später zu verm.
Zacharias Oppenheimer,
82408 Q 7, 17a.

R 4, 9 2 Wohnungen zu verm.
Näh. 2. St. 88229

R 6, 1 2 Zim. und Küche
zu verm. 87769

S 1, 10 3. Stod Hintersh.,
2 Zimmer und
Küche zu verm. 87270

S 2, 1 2 Gaupenzim., Küche
Keller, Speicher, u.
Waschl. an ruh. Leute zu v. 86970

S 2, 17 2 Zimmer und Küche,
sowie 1 Zimmer (und
Küche zu vermieten. 88350

S 4, 10 1 Zimmer u. Küche
zu verm. 88381

T 2, 2 1 Parterrezim. nebst
Küche zu verm. 88402

T 3, 9 1 3 Zimmer mit
2 Küche im 3.
Stod zu vermieten. 84708

T 6, 2 2 Zim. j. v. 86433

U 4, 9 kleine schöne Wohn-
g. sofort zu verm. 87408

U 4, 17 Ringstraße,
2. Stod,
4 Zim., Küche u. sonst. Zubh.,
sofort oder später zu verm.
Näheres 2. Stod. 86127

U 5, 14 Ringstr., 3 Woh-
nungen je 4 Zim.,
Küche und Zubehör sofort zu
vermieten. 86596

U 5, 18 3 Wohnungen, je 3
Zim., Küche und
Zubehör und 1 Wohnung, 4 Zim.,
Küche u. Zubeh. zu verm. 86965

U 5, 15 2. Stod,
Näheres v. 5, 15, 2. Stod.

Z 4, 3 Jungbush, Ringstr.,
sehr hübsche Wohnung,
3 Zim., Küche, Wasserl. sofort
beziehb. zu verm. 87588

Z 4, 3 Jungbush, Ringstr., fl.
hübsche Wohnungen 2
Zim., Küche mit Wasserleitung,
Wohnung, 1 Zim. u. Küche m.
Wasserl. bezh. zu verm. 87887

Z 7, 3 1 Seitenzimmer,
2 ansehnlich freundl.
gesunde Wohnung 2 od. 3 Zim. je
nach Wunsch zu verm. 84502

ZD 1, 19 Dammstr. 3. St., 1
od. 2 schöne, unumzöhl.
Zim. m. bel. Eing. j. v. 87891

Eine Parterrewohn., 4 Zim.,
Küche, Keller, Waschküche auf 2
Mon. sehr bill. zu v. Zu erfr.
bei Henninger K 4, 5. 86384

Wallstraße Nr. 6a. Schwö-
binger-Vorkast, mehrere Wohn-
ungen, 3 u. 2 Zim. m. Küche,
Waschtisch, u. Zubehör zu verm.
Näheres bei Heinrich Schwarz
daselbst. 88276

Am Eingang der Schwöbinger-
straße No. 18a, 1 abgeseh. 3.
Stod, 4 Z., Küche, Kam. u. Zub.
Nr. 550 R. zu vermieten.
Näheres 2. Stod. 86877

Schwöb.-Str. 18b, 8. Stod,
4 Z., Küche, Waschl. m. Waschl.
sof. od. später zu verm. 88282

Friedrichselderstraße 15,
2 St. 3 Zim., Küche nebst Zubeh.
auf 1. Novbr. zu verm. 87430

Friedrichselderstr. 6a (Ed-
haus) Nähe des Hauptbahnhofes
4. Stod, 3 Zim., Küche u. all.
Zubehör bis 1. Nov. beziehb. zu
verm. Näh. 2. St. 88234

Heidelberg.

Anlage 33, ardhete Beilage,
8 Zim. nebst 3 Manj. u. Zubeh.,
alsbald beziehb., zu vermieten.
Schöne Lage. Näh. im Haus-
part. od. in Mannheim F 8, 22,
eine Treppe. 86301

Möbl. Zimmer

A 3, 5 Schillerpl., 3 Zr.,
1 gut möbl. Z. an
1 best. Herr od. Dame zu v. 87932

B 4, 9 1 fein möbl. Zimmer im
Hinterbau und 1 einfach
(möbl. Parterre-Zimmer) mit 2
Betten, an 1 oder 2 Herren sof-
ort zu vermieten. 87452

B 4, 10 einfach möbliertes
Zimmer an junge
Kaufleute zu vermieten. 87435

C 3, 20 2. Stod, 1 schön
gut möbl. Zim. so-
fort zu vermieten. 87710

C 4, 1 fein möbl. Parterre-Zim.
sof. zu verm. 87750

C 4, 20 21 neben der
Zul. Reserve
(Schillerhalle) 3. Stod links,
ein Zimmer mit 2 Betten
sofort zu verm. 88874

G 8, 5 3. Zr., g. möbl. Zim.,
b. best. Fam. j. v. 88055

C 8, 13 2 Zr., 2 möbl. Zim.,
einzelne od. zusam.,
mit od. ohne Pension j. v. 87301

D 1, 13 3. Stod, großes
gut möbl. Zim.
sofort zu verm. 87885

D 2, 7 1 schön möbl.
Zim. zu verm. 87843

D 5, 4 schön möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension
sofort zu vermieten. 88282

D 5, 11 Jungbushpl., 2 Zr.
hoch, 1 fein möbl.
Zimmer per sofort j. v. 87440

F 1, 10 3. St., 1 gut möbl. Zim.
sofort zu verm. 87781

F 4, 3 3 Treppen, 1 möbl.
Zim. mit oder ohne
Pens. an 2 Herr. j. v. 87470

F 4, 19 1 einf. möbl. Zim. u.
2 ineinander. möbl.
Zimmer sofort zu verm. 88379

F 5, 15 3. St., 1 einf. möbl.
Zim. auf die
Straße geh., an einen besseren
Arbeiter zu verm. 88116

G 2, 11 gut möbl. Zimmer,
mit oder ohne Pen-
sion, an 1 od. 2 sol. Herren sof-
oder später zu verm. 87924

G 3, 11a 3. St., 1 freundl.
möbl. Zim. auf die
Straße geh., an 1 oder 2 sol.
Herrn sofort zu verm. 88259

G 7, 30 2 möbl. Zim. m. od.
ohne Pension sof.
zu verm. Näheres part. 88401

G 8, 5 Ringstr., 1 hübsch
möbl. Part.-Zim.,
mit od. ohne Pension j. v. 87602

G 8, 12 4. St., 1 sch. möbl.
Zimmer auf die
Straße geh. sof. zu v. 87889

G 8, 33 3. St., gut möbl.
Zim. an einen
solid. Herrn zu verm. 86633

K 2, 23 in der Nähe der
Friedrichschule an
der Ringstr., möbl. Parterre-Zim.
an 1 oder 2 Herren j. v. 88287

M 3, 7 1 sch. möbl. Zimmer
mit oder ohne Pen-
sion bei bill. Preise j. v. 84820

M 3, 9 verschiedene Zimmer
möblirt oder unum-
zöhlrt zu vermieten. 88903

M 4, 7 1 Treppe, nahe der
Kaiserlicheferne, ge-
schön möbl. Zimmer j. v. 87129

N 2, 5 1 oder

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

$\frac{1}{2}$ Kgr. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate
Überall vorräthig. 84184

Auf bevorstehende Herbst- und Winter-Saison empfehlen wir unser gut assortirtes Lager in:

Fertigen Herren- und Knaben-Kleidern

aus nur ganz soliden Stoffen. Besonders machen wir auf eine grosse Parthie acht **bayer. Lodenjoppen, Havelocks** und **Hohenzollermäntel** aufmerksam. 88291

Reichhaltiges Stoff-Lager.

Anfertigung nach Maass unter Garantie für guten und eleganten Sitz, sowie

Herren-Mode-Artikel

Feste Preise. Strohm. **05,5, Engelhorn & Sturm.** Strohm. **05,5, Feste Preise.**

Nirgends so billig und so gut, kauft man sich ein Schirm und Hut.

1,50 Jeder Knabenhut.	25 Geschäfte.	Billigstes Hutgeschäft der Welt!!	25 Filialen.	1,50 Jeder Knabenhut.
3,50 Jede Cravatte	Garantie nur beste Qualität.	Jeder elegante Herren-Filzhut, Herren- und Damen-Regenschirm.	Garantie nur neue Güte.	2,50 Jede Cravatte
1 Mk.	Q 1,1 Breitestrasse.	Mannheimer Hut-Bazar.	Q 1,1 Breitestrasse.	50

Zur gefl. Nachricht: Zu den bisher geführten Hüten und Schirmen à 2,50 habe, um allgemeinen Wünschen zu genügen, auch solche zu 3,50 zum Verkauf gebracht, es ist dieselbe eine Qualität, welche absolut das Beste, was darin gemacht und von der Concurrenz gerade um das Doppelte verkauft wird. Es ist deshalb jedem Käufer anzurathen, bevor er sich einen dieser Gegenstände zu kaufen beabsichtigt, diese Waare in obigem Geschäft anzusehen. Nur durch den grossen Umsatz, den die vereinigten 25 Filialen besitzen, ist es möglich, für solchen enorm billigen Preis verkaufen zu können. 85824 D. C.

H. Model

D 1, 3, Paradeplatz

empfehlte in reichster Auswahl und vorzüglichsten Qualitäten.

Unterhosen, Unterjacken, Socken, Strümpfe, Handschuhe und Jagdwesten
Sämmtliche Normalwaaren.

Eine unübertreffliche Auswahl in:

Reisedecken

von Mk. 8.— bis 75.— 88261

Kragen, Manschetten, Cravatten

in den neuesten Formen in bekannter Auswahl.

300 Dtzd. Leinenbatist-Taschentücher

mit Hohlsaum für Damen und Herren

per Dutzend Mk. 6.75 und 7.50,

Durchschnittswert Mk. 12.— bis Mk. 18.—

Das ganze Quantum ist in meinem Locale aufgestellt.

Specialität:

Herrenhemden nach Mass

mit Garantie für tadellosten Sitz.

Stets die neuesten Einsätze für Gesellschaftshemden.

CANALISATION.

Für Planlegung und Ausführung von Haus-entwässerungen, nach den Bestimmungen und Vorschriften des Stelbauamtes empfiehlt sich unter Garantie. 88348

B 6, 6 Ph. Fuchs B 6, 6.
Städtingenteur.

Buchen-Abfallholz,

sehr trocken, kurz gesägt und gehackt, à M. 1.20 per Str., frei an's Haus, Laubholz, kein gespalten und in Bündeln, ferner reiches Kistenschrot, Kistenschlen, Kistenschichten, Holzschlen und Schichten es empfiehlt billig die 81012

Kohlen- und Holzhandlung von

K 2, 1214, Friedrich Grohe, Telephon Nr. 436.

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle ich:

Wollene, halbwollene und baumwollene Unterkleider.

Echarpes, Chales, Tücher in Chenille, Seide und Wolle.

Kaputzen,

Tricot-Anzüge und Tricot-Kleidchen für Knaben und Mädchen.

Gefrickte und gehäkelte

Kleidchen, Mäntelchen und Jäckchen für Kinder.

Strumpfwaren

in bekannter Güte und größter Auswahl. 88599

Handschuhe,

Herrenwesten, Damenwesten,

Crefelder und englische Strickwollen in reicher Auswahl.

Stick- und Häkelwollen in allen Farben und Qualitäten.

Anfertigung von Strümpfen und Socken nach Garnwahl.

J. Daut, F 1, 4.

Holz-Preisverzeichniss.

Der Unterzeichnete liefert frei ins Haus: 84057
Bucheisenholz, 1. Sorte, per Str. 9.50.
Tanneisenholz, 1. Sorte, 8.75.
Tannen-Brügelholz, 7.00.
Bucheisenholz, geschnitten und gespalten, per Str. 1.30.
Tanneisenholz, fein gespalten, 1.60.

F. Aeckerlin, E 6, 4.

Bestellungen werden in der 'Goldenen Gasse' angenommen.

Kleinverkauf von geschnittenem Holz E 6, 4.

Bündelholz, Buchen- & Tanneisenholz

herweise oder zerhackt, in nur trockenster Waare. Bricks

Werk B liefert zu billigsten Preisen 81356

G 7, 8 Carl Bischoff, Telephon 524.

Bestellungen nimmt auch Herr F. Bauer, N 2, 6, entgegen.

Zum Storchen

Ludwigshafen. 87345

Empfehle meine gute Küche, hochfeines Lagerbier, sowie reine Weine. Zum Besuch des großen Restaurants ladet höflich ein A. Wendemeyer.

Hotel „Zur goldenen Gans“, 05, 9.

Vorzügliche reine Weine.

Ausschank von hochfeinem Münchner Löwenbräu.

Mittags-tisch im Abonnement und à la carte.

Täglich pikantes Frühstück.

87466 **J. Tiemann.**

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, 5. Vorstellung im

den 17. Oktbr. 1890 Abonnement B.

Zum ersten Male:

Die Karolinger.

Tragödie in 5 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Ludwig, (genannt der Fromme) Kaiser Herr Neumann.

Herzog von Franken Herr Reumann.

Judith, (Königin) seine Gemahlin zweiter Ehe Frau Köhling.

Lothar, König von Italien Herr Schreiner.

Ludwig, (der Deutsche) König Herr Schreiner.

Herzog von Bayern Herr Stump.

Karl, Ludwigs und Judiths Sohn Frau Schulte.

Edo, Bischof von Rheims Herr Wagner.

Agobard, Bischof von Lyon Herr Starke.

Wala, Abt von Corvey Herr Jacobi.

Alfons, Kanzler des Kaisers Herr Köhling.

Matthias, Herzog von Orleans Herr Köhling.

Dugo, Graf von Tours Herr Köhling.

Bernhard, Graf von Barcelona Herr Baffermann.

Rudolf, Herr Bauer.

Dirgar, deutsche Gräfin Herr Hilbrant.

Samuel, Herr Köhling.

Damatellina, eine Maurin Frau v. Dietrich.

Abdallah, ein alter Maurer in Bernhard's Diensten Herr Dietrich.

Satila-las, edle Maurer Herr Köhling.

Lemin, Herr Köhling.

Frechulf, Hausmeister des kaiserlichen Palastes Herr Semel.

Erster Diener Herr Langhammer.

Zweiter Diener Herr Sachs.

Dritter Diener Herr Köhling.

Diener und Ritter, Hockwaden, Edelknappen.

Det der Handlung: In den drei ersten Akten Worms.

In den beiden letzten Akten bei Colmar.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7,7 Uhr Ende 9,1 Uhr.

Mittel-Preise.